

# TORRHAUS

Münster im Schnee



Konturen  
Formen  
Kontraste

# INHALT

## STADT.HEIMAT.VERBUND

---

- 4 VIVAT PAX – das Hörspiel
- 4 Das Team hinter VIVAT PAX
- 5 Das Ampeltrittbrett
- 6 Baumschätze im Garten des Torhauses
- 7 Mitgliederversammlung Stadtheimatbund

## AUS DEN VEREINEN

---

- 8 Mitgliederversammlung  
Bürgervereinigung Kinderhaus
- 8 35 Jahre Bürgervereinigung Kinderhaus
- 12 Heimatverein Wolbeck, Wanderung  
zum Hof Markfort in den Tiergarten
- 13 Swatte Kumelje
- 14 Flexibel bleiben in bleiernen Zeiten
- 15 Wanderung entlang von Gräften und Bächen
- 16 Westfälischer Volkstanzkreis  
pfl egt alten Brauch
- 16 Aufräumtag auf dem Mühlenhof
- 17 Schulwandkarten – Die Welt auf Leinwand

## AUS DEN STADTTEILEN

---

- 18 Über den Verein  
"Persisch-Deutsche Kulturbrücke Poll e.V."
- 20 Farb- und Formbeziehungen
- 21 Aus einem Klumpen "Nichts"
- 22 Sprach- und Integrationskurse im  
Quartiersmanagement "Alte Apotheke"
- 24 Auch im Alter digital unterwegs

- 24 Digital-Patinnen und Paten  
Projekt Hilstrup-Ost
- 26 Dance me to the end of Love
- 27 Das Bennohaus, Begegnung im Ostviertel

## AUSSTELLUNGEN

---

- 28 Unterwegs in den Gärten der Erde ...
- 29 Colours and Light

## WISSENSWERTES

---

- 30 Münster im Schnee
- 31 Plattdeutsche Orts- und Flussnamen  
im Münsterland
- 32 In Münsters Bendine mit der Leeze unterwegs
- 33 Wat, de kann Platt?
- 34 Plattdeutsche Bühnen in Münster
- 35 Niederdeutsche Bühne Münster
- 36 Im Sog der Verdammnis
- 37 Der Veranstaltungskalender –  
notwendiges Übel oder Chance für Vereine?
- 38 KulturVorOrt Wolbeck
- 38 CD Produktionen, MUSICOM
- 39 Nachruf Martin Holland

## VERANSTALTUNGEN

---

- 40 Von Januar bis April 2022
- 43 Impressum



# VORWORT

## **Teamarbeit auch als Chance für Vereine**

Vor dem Hintergrund immer offensichtlich werdender Probleme, Menschen für die Arbeit in Vereinen zu motivieren, sollte auch die Möglichkeit anderer Organisationsmodelle bedacht werden. Als eine Alternative zur herkömmlichen hierarchischen Aufbau- und Ablauforganisation bietet sich z.B. die Einführung von Teamarbeit in Teilen oder im Gesamten an.

Als Vorteile von Teamarbeit erweisen sich:

Die motivationstheoretischen Grundlagen, wie z.B. die Bedürfnisse nach Selbstentfaltung, Anerkennung und Gemeinschaft finden hier auch im Vereinsleben praktische Anwendung. Die Stärken und Erfahrungen jedes Teammitglieds können genutzt werden. Jeder kann sich auf die Aufgaben konzentrieren, welche er besonders gut beherrscht. Unterschiedliche Persönlichkeiten und Erfahrungswelten ermöglichen einen erweiterten Blick und neue kreative Ansätze. Der Austausch von Wissen und Fähigkeiten bereichert das ganze Team und erweitert den Facettenreichtum der Aufgaben.

Folgende Nachteile sind jedoch auch zu beachten:

Teamarbeit stellt deutlich höhere Anforderungen an die Leitung des Vereins/Teams. Durch die Abgrenzung der Tätigkeiten ist ein höherer Abstimmungs- und Controllingaufwand unerlässlich. Es sollte sich ausserdem eine hohe Moderationskompetenz angeeignet werden, da individuelle Charaktere mit eigenständigen Aufgaben zu managen sind. Entscheidungen können sich durch einen erhöhten Abstimmungsaufwand ebenfalls verzögern. Grundsätzlich bietet das Modell „Teamarbeit“ m. E. neue interessante Möglichkeiten, Menschen für die Arbeit auch in Vereinen zu motivieren.

Die dargestellten Vor- und Nachteile sind auf allen Ebenen der Vereinsarbeit übertragbar. Vom Verein über den Dachverband bis zur kommunalen Koordination bietet Teamarbeit Alternativen und Chancen.

Peter Kaenders





# VIVAT PAX



Ursula Warnke STHB, Markus Lewe

Das Hörspiel zum Westfälischen Frieden als Geschenk des Stadtheimatbundes an die Stadt Münster.

*„Möge die Politik in der Welt Verstand haben, und von Münster lernen“.* Mit diesen Worten nahm Oberbürgermeister Markus Lewe das Hörspiel VIVAT PAX entgegen. Im Rahmen der Live-Aufführung am 18.9.2021 konnte ihm stellvertretend für die Stadt Münster die fertig abgemischte und produzierte CD übergeben werden.

Herr Lewe bedankte sich für das „großartige Geschenk an die Stadt Münster und das tolle Gesamtprojket VIVAT PAX“ und bezeichnete CD und Aufführung als „intensive und eindrucksvolle Friedenseinlassungen“. Das Projektteam und alle Mitwirkenden bedanken sich für diese lobenden Worte. Die Absicht hinter der Aufführung, auf unterhaltsame Weise Bezüge zwischen der heutigen Zeit und Erfahrungen aus der Geschichte Münsters herzustellen, ist offensichtlich geglückt. Die über 18 Monate coronagerecht durchgeführten Arbeiten des annähernd achtzigköpfigen Teams zur Pro-

duktion eines Hörspiels konnten damit erfolgreich abgeschlossen werden. Wunsch aller Beteiligten ist es, das Hörspiel als CD und durch alle gängigen digitalen Medien einer breiten Öffentlichkeit und insbesondere auch über die Schulen jungen Menschen zugänglich zu machen. Die Anerkennung und Wertschätzung durch den Oberbürgermeister, die Stadt Münster, die Presse und die Bürgerschaft motivieren den Stadtheimatbund und alle Beteiligten, sich weiter in das Projekt VIVAT PAX einzubringen und zu engagieren. Auch in den kommenden Jahren wird VIVAT PAX als Live-Spektakel, jeweils aktuell überarbeitet, angeboten werden.



Peter Kaenders

## Das Team hinter VIVAT PAX

*Von Antonia Müller-Glunz, 15 Jahre*

Ich bin Antonia Müller-Glunz, ich bin 2019 bei Vivat Pax miteingestiegen und durfte an dem Hörspiel und in zwei Aufführungsjahren mitwirken.

Meine Eltern haben mich damals, nachdem sie davon in der Zeitung gelesen hatten, auf das Projekt aufmerksam gemacht, und ich beschloss zumindest zu dem ersten Workshop hinzugehen, um zu gucken, ob ich mir vorstellen könnte, mich in der Gruppe zu engagieren. Schon nach dem ersten Treffen war ich mir sicher, dass ich das könnte und jetzt bin ich hier und plane auch nicht in naher Zukunft mit Vivat Pax aufzuhören.

An sich war ich zu Beginn schon etwas überrascht, denn bei dem ersten Treffen war die „Nächstjüngste“ 30 Jahre älter als ich, und ich stand definitiv unter Welpenschutz. Auch wenn das natürlich etwas bizarr war, habe ich mich sofort willkommen gefühlt und hatte ein tolles Wochenende mit lauter Übungen und interessanten Gesprächen in den Pausen.



Seitdem durfte ich unfassbar schöne Erinnerungen im Rahmen von Proben, Generalproben, Aufführungen und Weihnachtsfeiern sammeln. Sei es in der Sonne als Bettelkind zu singen oder extrem neidisch die im kanalschwimmenden Jugendlichen zu beobachten, während man auf dem Balkon unseres Probenraumes sitzt und mit den Akrobat\*innen redet. Oder aber das abendliche Text üben im Esszimmer, das nicht alleine gelassen werden, wenn man spätabends darauf wartet, abgeholt zu werden, die Chorproben und das im Kostüm auf dem Markt Werbung machen.

Für mich lebt Vivat Pax von der Begeisterung, die jede\*r für das Projekt hat, denn wir alle möchten es noch besser machen und neues ausprobieren. Das bedeutet dann vielleicht mal die Wochenenden im Bennohaus zu verbringen, aber wenn ich ehrlich bin könnte ich mir Schlimmeres vorstellen. Seit ich dabei bin, hat sich das Stück, aber auch das Ensemble stark verändert und genau darauf baut Vivat Pax auch auf. Neue Impulse sind willkommen, und so konnte ich vor der letzten Aufführung (natürlich nicht allein) intensiv an einigen Szenen weiterarbeiten und sie anschaulicher gestalten. Es ist einfach schön, total fertig mit dem Rad nach Hause zu fahren und zu wissen, dass dieser eine Text, der eine Bewegungsablauf oder auch die gesamte Szene gut geklappt hat und ich mich währenddessen mit unfassbar vielen tollen Menschen unterhalten konnte.

Ich war bis jetzt in ein paar Theater Ensembles und ich habe schon oft festgestellt, dass ich mich in fast keinem so wohl fühle wie in dem von Vivat Pax. Ich darf mich verändern, mir werden Türen hin zu anderen Projekten geöffnet und ich habe die Chance, fantastische Menschen kennenzulernen. Die Begeisterung für Theater und Geschichte, Darstellung der Tatsachen und das Veranschaulichen der damaligen Stimmung, das sind die Sachen, auf die ich mich freue, wenn ich eine Mail mit dem Betreff bekomme, dass die Proben bald losgehen und ich bitte Bescheid geben solle, wenn ich an einem Datum nicht kann. ■

## Das Ampeltrittbrett

Nicht ganz ernst gemeinte Betrachtungen  
zu einer Innovation im Radverkehr

Mit Hilfe der Ampeltrittbretter können Radfahrende komfortabel an Ampeln warten, ohne vom Rad absteigen zu müssen.“ So beginnt die Darstellung dieser Einrichtung auf den Internetseiten der Stadt Münster. Das Konzept ist unter anderem aus Kopenhagen bekannt, seit 2019 stehen diese an sechs Standorten im Stadtgebiet von Münster.

**So weit so gut. Doch stelle ich mir die Frage: Trifft das auch auf mich zu?**

Hier vielleicht ein Hinweis zu meiner Sozialisation als Fahrradfahrer. Ich habe vor ca. 60 Jahren das Radfahren erlernt und bin seit dieser Zeit „Linksabsteiger“. D. h. bei einem Halt stütze ich mich (immer) mit dem linken Fuß auf dem Boden ab. Diese Verhaltensweise teile ich nach meinen Beobachtungen mit etwa der Hälfte der Radfahrer in Münster.

Für „Linksabsteiger“ bietet das Ampeltrittbrett also nur dann eine Komfortsteigerung, wenn sie ihr Anhalteverhalten ändern und sich zu „Rechtsabsteigern“ umschulen. Alternativ dazu könnte in der Mitte der Fahrbahn natürlich auch ein zweites Ampeltrittbrett für „Linksabsteiger“ installiert werden, eine im Rahmen der Gleichbehandlung fahrradfahrender Bürger zu nächst sinnvoll erscheinende Maßnahme.

**Kommen wir nun zu einer weiteren Problematik, dem „Linksabbiegen“.** Schon bei rechtsseitig aufgestellten Ampeltrittbrettern stellt sich mir die Frage: Dürfen „Linksabbieger“ rechtsseitig aufgestellte Ampeltrittbretter benutzen? Nach der Haltephase müssen sie schließlich den Radweg queren, um ihre



Fahrt fortsetzen zu können. Das ist aber nur bei sehr geringem Radverkehrsaufkommen möglich.

**Würde hier eventuell eine zeitliche Begrenzung (z.B. Benutzung durch Linksabbieger ab 22:00 Uhr erlaubt) für „Linksabbieger“ sinnvoll sein? Oder bietet man „Linksabbiegern“ grundsätzlich die gleichen Möglichkeiten wie „Geradausfahrern“ und „Rechtsabbiegern“? Da stellt sich dann aber wieder die Frage der Gleichbehandlung von „Linksabsteigern“ und „Rechtsabsteigern“. Chancengleichheit böte hier die Installation von zwei weiteren Ampeltrittbrettern speziell für „Linksabbieger“.**

Allmählich entwickelt sich bei mir ein Bild ähnlich dem einer Startanlage beim Galopprennen. Sich automatisch öffnende, zeitlich präzise getaktete Tore vor den Ampeltrittbrettern würden dann ein undiszipliniertes Verhalten der Radfahrer minimieren bis verhindern und der Verkehrssicherheit dienen.

Da diese in einer Mußestunde aufgeworfenen Fragen sich nun zu einem alpträumlichen Gebilde entwickeln, kehre ich zurück zur Realität. Mit Hilfe der Ampeltrittbretter können (rechtsabsteigende, geradeausfahrende und rechtsabbiegende) Radfahrende komfortabel an Ampeln warten, ohne vom Rad absteigen zu müssen.

# Baumschätze im Garten des Torhauses

Im September 2021 kamen zwei Mitarbeiter des Grünflächenamtes der Stadt Münster in den Garten des Torhauses, um die Standfestigkeit und den Gesundheitszustand zweier bemerkenswerter Bäume zu überprüfen.

Auf unsere neugierigen Fragen erfuhren wir von den Experten, dass es sich bei den stattlichen Bäumen um zwei Berg-Ahorne handelt, deren Alter auf immerhin 80 bis 100 Jahre geschätzt wird.

Die Untersuchung erfolgte mit Maßband, einem Fernrohr zur Begutachtung der Kronenentwicklung und Werkzeugen zur Kontrolle auf mögliche Hohlräume.

Mit ihren Ergebnissen waren die Baumsachverständigen zufrieden. Beide „Patienten“ weisen ein gutes Wachstum mit vollständiger, unbeschädigter Rinde und guter Verankerung der Wurzeln im Boden auf. Ein Ergebnis, das sicherlich auf den

Standort im lauschigen Garten des Torhauses zurückzuführen ist. Diese beiden Bäume wachsen in einer angenehmen Umgebung mit guten Bodenverhältnissen und genügender Wasserversorgung.

Mit den regelmäßigen Begutachtungen wird sichergestellt, dass noch für lange Zeit Gäste des Stadtheimatbundes bei Ausstellungseröffnungen, Sommerfesten und Zusammenkünften im Garten des Torhauses diese beeindruckenden Bäume mit ihren Kronendächern genießen können.

Die „Dr. Silvius Wodarz-Stiftung“ kürt jedes Jahr unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministers einen „Baum des Jahres“. Im Jahr 2009 erhielt der Berg-Ahorn diese Auszeichnung; zwei Berg-Ahorne wachsen schon seit langem im Garten des Torhauses.

Margret und Dr. Hendrik Sonntag



1. Rinde des Berg-Ahorns, 2. Stamm mit Seitentrieb, Fotos: M. Sonntag / 3. Die beiden Berg-Ahorne im Herbstlaub – links hinter dem Torhaus, Foto: H. Sonntag



# Wissenswertes

## Berg-Ahorn

Botanischer Name: (*Acer pseudoplatanus*)

Beschreibung: Der Berg-Ahorn stammt ursprünglich aus Zentral- und Osteuropa und dem südlichen Asien  
 Höhe: Kronenhöhe 20 bis 30 m; stattliche Krone

Blatt: Das Blatt ist fünflappig, stumpf gesägt und bis zu 16 cm lang

Die Blattoberseite ist dunkelgrün, während die Unterseite graugrün gefärbt ist

Blütezeit: Mai bis Juni; grüne Blütenfarbe.

Frucht: Die geflügelten Nüsschen sind paarweise und spitzwinklig angeordnet (Nasenkneifer)

Rinde: Stamm: schuppig, abblättern – Zweige: grau, glatt

Holzfarbe: hell, hart, dicht und zäh

Verwendung: Möbelbau, Tischlerarbeiten, Tafelungen, Furniere, Parkett, Messwerke, Musikinstrumente

Blätter im Herbst, Foto: M. Sonntag

## Von der Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes am 20. Oktober 2021 im Freilichtmuseum Mühlenhof Münster

Über 30 Teilnehmer\*innen konnten Ursula Warnke als Vorsitzende des StHB und Anne Wieland vom Mühlenhof zur jährlichen Mitgliederversammlung des Stadtheimatbundes begrüßen. Die üblichen Formalia, wie die ordnungsgemäße Einladung, die Abstimmung der Tagesordnung und die Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 24.06.2020 wurden festgestellt und einstimmig genehmigt.

Die Berichte über das zurückliegende Geschäftsjahr waren, wie nicht anders zu erwarten, geprägt von den Erfordernissen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Beim Ausstellungswesen und zur Aufführung des Historienspiels VIVAT PAX waren neue, kreative Lösungen erforderlich, um diese Veranstaltungen nicht komplett ausfallen zu lassen. Die Eröffnungen der Ausstellungen wurden daher, von gutem Wetter unterstützt, in den Garten des Torhauses verlegt. VIVAT PAX wurde im Jahr 2020 nicht aufgeführt sondern mit großer öffentlicher Anerkennung, als Hörspiel produziert. Am 18.09.2021 konnte dann mit reduziertem Platzangebot wieder eine umjubelte Aufführung auf dem Platz des Westfälischen Friedens stattfinden.

Durch den Ausfall einiger Veranstaltungen konnte die schon lange geplante Aktualisierung des Layouts unserer Zeitschrift „Torhaus aktuell“ in Angriff genommen werden. Maßgeblich unterstützt durch unsere neue Mitstreiterin Petra Müller konnte ein frisches, neues Erscheinungsbild unter dem Titel T|JRHAUS vorgestellt werden.

In 2020 / 2021 wurden im Torhaus umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Der StHB dankt der Stadt Münster auch an dieser Stelle für das umfangreiche Engagement.

Die in die Jahre gekommene Geschäftsstelle hat sich nun zu einem Schmuckkästchen Münsters entwickelt.

Da die Finanzübersicht eine ausgeglichene Situation dokumentierte und die Kassenprüfung die ordnungsgemäße Kassenführung bestätigte, konnte der Vorstand einstimmig entlastet werden.

Der Tagesordnungspunkt Wahlen wurde unter der Leitung des ehemaligen Stadtheimatpflegers Heinz Heidbrink durchgeführt. Die bisherige Vorsitzende Ursula Warnke wurde zur Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Eine Abstimmung zum stellvertretenden Vorsitz zwischen dem Kandidaten Rainer Daum (lt. schriftlichem Vorschlag Marianne Schoo) und dem zur Wiederwahl angetretenen bisherigen Amtsinhaber Peter Kaenders erübrigte sich dadurch, dass Frau Schoo ihren Antrag zurücknahm. Peter Kaenders wurde einstimmig wiedergewählt.

In diesem Zusammenhang wurde der Vorschlag gemacht, die Ämter des Stadtheimatpflegers und des stellvertretenden Vorsitzenden zukünftig lt. Satzung zusammenzulegen.

Frank Philipp wechselt aus persönlichen Gründen vom Amt des Schriftführers auf die Stelle eines Beisitzers. Er wurde dazu gemeinsam mit Luger Hove (Geschäftsführer der Niederdeutschen Bühne) und Marianne Schoo einstimmig gewählt.

Alfred Bölling, Ruth Betz und Prof. Josef Vasthoff wurden als Beiratsmitglieder bestätigt. Als neue Mitglieder wurden hier Beate Vilhjalmsson und Heinz Heidbrink aufgenommen. Alle Benennungen erfolgten ebenfalls einstimmig.

Der Mitgliedsverein „Vereinigung Niederdeutsches Münster“ sieht sich gezwungen, sich zum 03.11.2021 aufzulösen.

Der Stadtheimbund sagt zu, die öffentlichen Aktivitäten dieses Vereins (Glockenspiel und weitere Musikangebote) möglichst weiterzuführen.

## Mitgliederversammlung der Bürgervereinigung Kinderhaus

**Aktivitätenberichte und Vorstandswahlen standen auf der Tagesordnung.**

Die für 2021 vorgesehene Mitgliederversammlung fand coronabedingt spät, aber nicht zu spät statt.

Die Mitglieder der Bürgervereinigung trafen sich am 14. Oktober 2021 im Gemeindesaal der Evangelischen Markusgemeinde. Dieser Ort ist ungewöhnlich, da traditionsgemäß die jährlichen Versammlungen im „eigenen“ Heimatmuseum in Kinderhaus stattfinden.

Im großen Gemeindesaal konnten sich die Mitglieder unter Einhaltung aller Coronabedingungen treffen und vor allem den gebotenen Abstand einhalten.

Der Vorsitzende Dr. Christopher Görlich legte in dem Rechenschaftsbericht die Aktivitäten in den zurückliegenden Jahren 2020/21 dar.

Die Museumöffnung und die vorgesehenen Veranstaltungen standen unter dem Vorbehalt der jeweiligen Corona-regelungen. Soweit es möglich war, konnten das Museum geöffnet werden und Ausstellungen stattfinden. Die traditionelle Krippenausstellung fand Ende 2020 besonders kreativ statt. Eine Ausstellung im Museum war im Advent und in der Weihnachtszeit leider nicht möglich. Walter Schröer hatte aus der „Not eine Tugend“ gemacht und viele großformatige Fotos der im Heimatmuseum befindlichen Krippen in den Geschäften in Kinderhaus präsentiert. So konnten die Krippen lebendig gehalten werden und für künftige Ausstellungen Lust auf eine Besichtigung machen. „Abgesagte Veranstaltungen sind nur aufgeschoben und werden nachgeholt“, sind sich alle im Heimatmuseum einig.

Ein weiterer Schwerpunkt der Mitgliederversammlung waren die Wahlen zum Vorstand. Der aktuelle Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Kassenprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

## 35 Jahre Bürgervereinigung Münster Kinderhaus

**Seit 1986 in der Kultur- und Heimatpflege engagiert**

Die 35 jährige Geschichte der „Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.“ (BvK) ist eng mit der Geschichte des Stadtteils Kinderhaus im Norden von Münster verbunden.

„Kinderhaus – Weltoffen seit 1333“ so macht der Stadtteil an allen wichtigen Straßen auf seine Geschichte aufmerksam: Im 14. Jahrhundert entstand vor den Toren der Stadt Münster ein Leprosorium.

Auf einem umfriedeten Gelände mit einem Wohnhaus



Der Vorsitzende, Dr. Christopher Görlich, bedankt sich bei Marianne Jansen

Nach fast 20 Jahren als Schriftführerin legte Marianne Jansen ihren Posten nieder und stand für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung.

Die Mitgliederversammlung lobte ihr außerordentliches und langjähriges ehrenamtliche Engagement im Museum Kinderhaus.

Dr. Christopher Görlich als Vorsitzender und Walter Schröer als Stellvertreter sowie Helmut Wilken als Schatzmeister wurden einstimmig bestätigt.

Als neue Schriftführerin wurde Ingrid Feldkamp einstimmig in den künftigen Vorstand gewählt.

Frank Philipp



Neuer Vorstand (v.l.): Dr. Christopher Görlich, (Vorsitzender) Ingrid Feldkamp (Schriftführerin) Helmut Wilken (Schatzmeister) Walter Schröer (stellv. Vorsitzender), Fotos: Frank Philipp

und Nebengebäuden wurden leprakranke Menschen isoliert und mit den Möglichkeiten der Zeit versorgt.

Eine kleine Kapelle, die sich im Laufe der Zeit erst zur Kirche der Heiligen Gertrud und später zur heutigen Josefskirche entwickelte, diente den Kranken als religiöser Mittelpunkt.

**Was hat das mit der Bürgervereinigung zu tun?**

Im Laufe der Jahrhunderte siedelten sich immer mehr Menschen rund um Leprosorium und Kirche an.

Das Leprosorium wurde 1664 durch ein Werk- und Armenhaus durch den damaligen Fürstbischoff Christoph Bernhard von Galen beachtlich erweitert.





Ehemaliges Werk- und Armenhaus (Pfründnerhaus)

Der Stadtteil wuchs besonders im 19. und 20. Jahrhundert bis auf heute 17.000 Einwohner an. So wurde z.B. trotz damaliger erheblicher Bedenken und unter großem Zeitdruck zwischen 1972 bis 1975 die sogenannte Nordwestschleife mit vielen Hochhäusern und Wohnungen für 3.000 Menschen gebaut. Die notwendigen Versorgungseinrichtungen wurden erst mit großer Verzögerung errichtet.

Auf Initiative von Ruth Betz wurde am 1. Juli 1981 der „Stammtisch Kinderhaus“ gegründet. Hier kamen viele engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um die Probleme von Kinderhaus zu besprechen und Lösungsvorschläge zu machen.



Gemütliche Stunde im Kulturstübchen (v. l.) Hans Jokisch, Matthias Überfeld, Ruth Betz, Toni Visang, Walter Schröer



Sprecherteam vom „Stammtisch“, (v. l.) Christian Görlich, Ruth Betz, Dr. Klaus-D. Lony, Foto: Katrin Jüenenmann (WN)

Der Stammtisch Kinderhaus hatte sich auch dem Umwelt- und Naturschutz und der Kulturarbeit gewidmet und zahlreiche Ausstellungen zur Kinderhauser Geschichte veranstaltet.

Bald wurde es klar, die Arbeit auf größere Füße zu stellen und einen dauerhaften Ort zu schaffen, in dem die Kinderhauser Geschichte für alle Menschen zugänglich gemacht werden konnte. Der 22.10.1986 war das Gründungsdatum der „Bürgervereinigung Kinderhaus für Kultur-, Heimatpflege und Naturschutz“. Ruth Betz wurde zur 1. Vorsitzenden und Walter Schröer zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Mit der Eröffnung des „Kulturstübchens“ in zwei Räumen im Pfründnerhaus mit der Adresse Kinderhaus 15, begann die erfolgreiche Arbeit im heutigen Heimatmuseum in Kinderhaus.

## Kinderhaus



Martin Holland (li.) bei der Eröffnung des Heimatmuseums  
Foto: Westfälische Nachrichten

Durch die Anmietung von zwei weiteren Räumen war der Grundstein für das Heimatmuseum Kinderhaus gelegt und am 19.09.1993 vom damaligen Bezirksbürgermeister Martin Holland nach der Anerkennung durch das LWL-Museumsamt feierlich eröffnet.

Am 26. Oktober 2002 übernahm Margitta Niclas den Vorsitz der BvK.

Ihre Zeit war geprägt von wichtigen Umbrüchen im Heimatmuseum.

Leprosenhaus und Pfründnerhaus waren in die Jahre gekommen und bedurften einer umfangreichen Renovierung und eines zeitgemäßen und wirtschaftlich zukunftsweisenden Umbaus. Durch großes Engagement vieler Verbündeter in Stadt und Stadtteil gelang schließlich der Umbau zur heutigen Gestalt und Nutzung der Museumsräume.

2004 ging der Besitz des Gebäudes auf die Wohn- und Stadtbau der Stadt Münster über.

Eine dauerhafte Heimat hat dort neben dem Heimatmuseum und fünf Mietwohnungen auch das Lepramuseum, getragen von der Gesellschaft für Leprakunde (GfL), gefunden. Der GfL mit seinem Vorsitzenden Dr. Ralf Klötzer und allen Mitgliedern sei an dieser Stelle für die sehr gute Kooperation gedankt.

Am 15. September 2006 übernahm Walter Schröer mit einem neuen Konzept und vielen neuen Ideen den Vorsitz und setzte mit dem gesamten Museumsteam die nachhaltige und zukunftssichernde Arbeit fort. Besonders die nachfolgenden Themen und Schwerpunkte machen dieses deutlich:



Schuhmacherwerkstatt  
mit Schuhmacher  
Fritz Dirks



Alter Schulraum

- Stärkung und Ausweitung der Kulturarbeit durch regelmäßige Konzerte, Lesungen und Vorträge,
- Ausbau und Pflege des Ausstellungsbestandes,
- Verbesserung der finanziellen Grundlagen durch jährliche „Kitsch- und Krempelmärkte“ und durch den „Edeltrödel“,
- Würdigung Kinderhauser Bewohnerinnen und Bewohner durch die Widmung von Straßen- und Wegenamen,
- Aufwertung der jährlichen Krippenausstellung mit der Präsentation von rd. 300 Krippen,
- zahlreiche thematische Führungen durch das Museum,
- jährliches umfangreiches Veranstaltungsprogramm,
- Einbindung vieler Menschen und Institutionen aus Kinderhaus und darüber hinaus,

um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Aktivitäten und die kontinuierliche Arbeit zeigten positive Wirkung in der Entwicklung der Mitglieder- und Besucherzahlen. Aktuell 150 Mitglieder und jährlich rd. 2.500 Besucherinnen und Besucher spiegeln dieses wieder.



In der Mitgliederversammlung am 14. Februar 2019 stellte sich Walter Schröer nach 13 Jahren als Vorsitzender nicht mehr zur Wiederwahl. Die Mitglieder wählten einstimmig Dr. Christopher Görlich zum neuen Vorsitzenden. Damit ist dem Verein auch ein Generationswechsel gelungen. Dr. Christopher Görlich hat bereits als 2. Vorsitzender viele Impulse für die Museumsarbeit gegeben: Die zeitgemäße Aktualisierung der Homepage, wichtige thematische Führungen zur Geschichte des Stadtteils, gemeinsam mit Dr. Ralf Klötzer wurde eine Schautafel mit einem Zeitstrahl der Entwicklung von Kinderhaus realisiert.

Zusammen mit Walter Schröer wurden die „Kinderhauser Rundwege“ entwickelt und in einem Wettbewerb mit anderen Stadtteilprojekten von der Stadt Münster gefördert und realisiert. Die „Rundwege“ beschreiben auf drei unterschiedlich langen Touren durch den Stadtteil wichtige Orte und Siedlungen in Kinderhaus. 43 Schautafeln bringen den Stadtteil regelmäßig vielen Besucherinnen und Besucher nahe.

Die Digitalisierung der Museumsarbeit ist für die weitere Museumsarbeit eine intensive Daueraufgabe. Auch Corona hat es erforderlich gemacht, neue Wege zu gehen und mit kreativen Lösungen interessante Angebote zu schaffen. Alles wäre nichts, wenn es nicht viele Ehrenamtliche gäbe, die immer wieder tatkräftig im Museum mitarbeiten. Dr. Christopher Görlich hat bereits viele neue Konzepte entwickelt und „Pflöcke gesetzt“.

Walter Schröer, Frank Philipp, Ruth Betz  
Fotos: Walter Schröer





## Heimatverein wanderte zum Hof Markfort in den Tiergarten

Der Heimatverein Wolbeck hat sein Jahresprogramm wieder aufgenommen und wanderte zum Hof Markfort in den Tiergarten. Mehr als 50 Gäste aus Wolbeck und Umgebung waren dankbar, dass nach dem Besuch in Freckenhorst auch die traditionelle Herbstwanderung wieder stattfinden konnte. Etwa die Hälfte der Teilnehmer wanderte auf den bekannten Wegen durch den Tiergarten. Am Jagdschlösschen hatte der Heimatverein eine kleine Stärkung mit Kräuterschnaps und Kräuterwachtel vorbereitet. Der andere Teil der Besucher reiste mit dem Fahrrad an.

Am Hof Markfort begrüßten Christa und Kalle Markfort an historischer Stätte die angereisten Gäste des Heimatvereins. Christa Markfort gab dort einen Abriss der vielfältigen Geschichte des Hofes. Dieser war als Wildhüterkotten bis 1803 in fürstbischöflichem Besitz. Die Aufgabe des Wildhüters bestand darin, den Wildbestand des Tiergartens zu pflegen. Schließlich erwarb Adolf Markfort den Hof im Jahr 1928. Sein Sohn Anton gründete dort eine Kaffeewirtschaft, die bis 1943 betrieben wurde. Spezialitäten waren Kaffee und Kuchen, Schinkenschnittchen und die damals beliebte „Stippmilch“. Die Besucher des Heimatvereins wurden nach ihrer Wanderung durch den Tiergarten mit kühlen Getränken sowie mit den traditionellen Würstchen beköstigt. Danach hatte der Heimatverein die bereits bekannte Sängerin Gudrun Gunia eingeladen, die an historischer Stätte Lieder und Balladen aus der Geschichte Wolbecks und Münsters vortrug. Von der Lügenbrücke, der Wolbecker Revolution bis zu den Wiedertäufern spannte sie den Bogen ihrer Balladen. Mit einem gemütlichen Beisammensein in den Partyräumen und rund um den Hof Markfort schloss der Nachmittag ab. Abschließend ging der erfolgreiche Tag mit der Wanderung durch den Tiergarten zurück nach Wolbeck zu Ende.



Münster



# Swatte Kumelje



In der Saison 2021/22 spielen wir von der Niederdeutschen Bühne am Theater Münster das Stück „Swatte Kumelje“, im Original Black Comedy von Peter Shaffer. Hannes Demming hat uns auch dieses Jahr wieder den Text ins münsterländische Platt übersetzt.

Die Hauptfigur, Peter Möllers, möchte gern eines seiner Kunstwerke einem reichen Kunstsammler verkaufen und gleichzeitig bei seinem zukünftigen Schwiegervater Eindruck machen. Dafür hat er sich, ohne dessen Wissen, bei seinem Nachbarn Harald teure Möbel ausgeliehen. Dann aber knallt eine Sicherung durch, alle stehen im Dunkeln und alles läuft gehörig durcheinander.

Der Clou dabei ist aber: Wenn es im Stück dunkel wird, wird es auf der Bühne hell, das Publikum sieht also viel mehr als die Beteiligten auf der Bühne.

Dieses Stück hatten wir eigentlich schon für die Saison 2020/21 auf dem Plan, die Besetzung stand, Bühnenbild und Kostüme waren in Auftrag gegeben - dann aber mussten wir coronabedingt die Arbeit am Stück beenden, ehe sie richtig begonnen hatte. Nach einem Jahr Zwangspause konnte es dann im Sommer 2021 endlich losgehen mit den Proben.

Durch die zeitliche Verschiebung wurden leider Umbesetzungen nötig, so dass wir erst nach etwas Hin und Her die endgültige Besetzung hatten.

Hermann Fischer führte dieses Jahr wieder die Regie und übernahm außerdem die Rolle des Harald.

Das Theater Münster hat uns auf den Probebühnen jeweils ein Probebühnenbild aufgebaut, so dass wir von Anfang an üben konnten, uns zwischen den Möbeln und Wänden so zu bewegen, als wäre es stockdunkel. Das war für uns daran auch die größte Herausforderung – so zu spielen, als könnten wir einander und die Möbel um uns herum nicht sehen, glaubwürdig zu tasten und zu stolpern und nicht mit zu großer Sicherheit durch das angebliche Dunkel zu laufen.

Teilweise haben wir mit verbundenen Augen geprobt und uns gewundert, wie viel Unterschied das macht, und wie unsicher man sich auf einmal bewegt, obwohl man meint, den Raum gut zu kennen. Eine weitere Herausforderung ist natürlich, punktgenau das Licht zu verändern, wenn jemand ein Streichholz oder Feuerzeug anzündet und die absolute Dunkelheit damit durchbricht. Auch das hat viel Feinarbeit erfordert, an deren Ende uns aber die Technik des Theaters und unsere Inspizientin jederzeit ins rechte Licht rücken.

Das alles sähe aber natürlich nicht halb so gut aus ohne das wunderbare Bühnenbild und die liebevoll ausgesuchten Kostüme, die Christian Klein für uns entworfen hat.

Regisseur Hermann Fischer sagt zu dieser Produktion: „Die Proben haben richtig Spaß gemacht, es wurde sehr viel gelacht, und die Lachsalven bei der Premiere, Standing Ovationen und begeisterte Rückmeldungen sorgen bei allen Beteiligten für Vorfreude auf die weiteren Aufführungen.“

Wir hoffen sehr, dass alle weiteren Vorstellungen ähnlich erfolgreich werden, und uns nicht wieder neue Einschränkungen einen Strich durch die Rechnung machen, und wir freuen uns natürlich über sehr viel Publikum bei jeder einzelnen Vorstellung!



## Flexibel bleiben in bleiernen Zeiten

Z.B. Sternwanderungen des SGV Münster zu Fuß und mit dem Rad

*„Endlich wieder gemeinsam unterwegs!“*



Für die Geduld der Vereinsmitglieder während der langen Pandemie-Zwangspause zu Beginn des Jahres bedankte sich der Vorstand des SGV Münster Anfang Oktober mit einer Sternwanderung und einer Einladung zu einem gemütlichen Treffen in einem Landgasthof mit Kaffee und Kuchen. Zwei Rad- und drei Wandertouren von jeweils unterschiedlicher Länge brachten die 85 Teilnehmer/innen zu dem Landgasthof am nördlichen Rand von Münster.

Insgesamt blickt der SGV Münster mit Freude, Dankbarkeit und Erstaunen auf die Vereinsentwicklung in diesem schwierigen Pandemie-Jahr: Aufgrund der Corona bedingten Teilnahme-Beschränkung wollten viele bisherige Gäste durch Mitgliedschaft ihre Chancen zur Teilnahme an den (Rad)-Wanderungen erhöhen. Dadurch erhöhte sich die Mitgliederzahl um 32 Personen. Die fürsorgliche Betreuung der Teilnehmer/innen durch die Wanderführer/innen während des Anmeldeverfahrens (Führung von Reserveliste / zeitnahe telefonische Benachrichtigungen / Verdopplung der Angebote bei großer Nachfrage) wurde sehr geschätzt.

Dem Vorstand ist die Mitgliederpflege, insbesondere von älteren und/oder passiven Mitgliedern, wichtig (Versendung von Karten bei besonderen Geburtstagen / Angebot einer Adventsfeier / monatlicher Stammtisch / Dankeschön-Veranstaltungen für Wanderführer/innen).



Die Atmosphäre im Vorstand und im gesamten Verein ist gut und zugewandt. Es gibt eine deutliche Willkommenskultur für „Neue“.

Der Umgang miteinander geschieht zwanglos und auf Augenhöhe.

Die Vielfalt des Programm-Angebots war und ist, insbesondere angesichts der Corona-Situation, sehr attraktiv.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit (tagesaktuelle Internetseiten / Pressemitteilungen / Veröffentlichungen im Veranstaltungskalender der Stadt Münster) wurden und werden viele Menschen auf die Angebote des SGV-Münster aufmerksam.

## Wanderung entlang von Gräften und Bächen von Burg zur Burg

In Kooperation mit dem Sehbehinderten- und Blindenverein bot der SGV Münster im Oktober eine Wanderung von Burg zu Burg in Lüdinghausen an.

Ein Streit zwischen den mächtigen Rittern von Lüdinghausen und dem Bischof von Münster als damaligen Landesherrn hat es Lüdinghausen zu verdanken, dass in der Stadt auch heute noch zwei prächtige Wasserburgen in unmittelbarer Nachbarschaft zu bestaunen sind.

Der Bus brachte uns bis in die Stadtmitte, wo die Wanderung zunächst zur Burg Vischering führte. Die Burg hat über die Jahrhunderte weitgehend ihren wehrhaften Charakter erhalten. Als Trutzburg durch den Bischof von Münster in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gegründet, entwickelte sich die Burg zum Stammsitz der Familie Droste zu Vischering, deren Eigentum die Anlage heute noch ist. Bei einem Brand im Jahr 1521 wurde die Anlage weitgehend zerstört. Sie wurde bis 1580 wiederaufgebaut und gleichzeitig im Stil der Renaissance erweitert. Die Burg Vischering ist eine Zwei-Insel-Anlage, bestehend aus der Vorburg mit Wirtschaftsgebäuden und einer Kernburg, mit den herrschaftlichen Wohngebäuden. Die Inseln sind aus einem komplexen System aus Wällen, Teichen und Gräften umgeben. Rund um den Hausteich verläuft ein schmaler Damm, auf dem wir nach der Besichtigung der Außenanlagen die Burg verließen.

Weiter ging's entlang von Gräften und Bächen auf schmalen Wegen und Waldpfaden in die Bauernschaft Berenbrock. Vorbei an Feldern, Hecken und durch kleine Wäldchen wanderten wir bei schönstem Wetter in einem großen Bogen nördlich von Lüding-

hausen durch die herbstliche Landschaft. Dabei konnten wir die Natur mit allen Sinnen genießen: den Geruch nach geschlagenem Holz, das raschelnde Laub unter den Füßen spüren sowie den unnachahmlichen Ruf der Kraniche hören, die in großen Schwärmen über uns hinweg gegen Süden zogen.

Zum Ende der Wanderung erreichten wir Burg Lüdinghausen. Die Burg wurde im 12. Jahrhundert als Stammsitz der Herren von Lüdinghausen errichtet und im 16. Jahrhundert unter Gottfried von Raesfeld zu einer typischen Renaissanceburg umgebaut. Die Burg wird heute unter anderem für Ausstellungen und Ratssitzungen genutzt.

Text und Fotos: M. Benneweg



## Westfälischer Volkstanzkreis pflegt alten Brauch

Nach einigen Jahren Pause konnte ein alter Brauch im Westfälischen Volkstanzkreis wieder aufgegriffen werden. Unter Einhaltung der 3G-Regel traf sich der Volkstanzkreis im November zum "Weggen bringen". Früher wurde die Familie einer Wöchnerin von den Nachbarn mit Brot versorgt, bis die Frau wieder selbst backen konnte. Und zur Taufe durfte es dann auch ein besonderes Brot sein: "Weggen" oder "Kroamstuten".

In den 90er Jahren lernte der Volkstanzkreis diesen Brauch von der Gründerin Margrit Vogt kennen, als die Mitglieder Nachwuchs bekamen. Nun geht dieses freudige Treffen in der nächsten Generation weiter, denn ein weiteres Kind ist auch schon geboren. Zum "Weggen bringen" geht der Tanzkreis allerdings nicht in Trachten. Bei der regen Beteiligung sind dafür die Wohnzimmer ein bisschen zu eng für die schönen Trachten.

Reinhild Gepp



## Vom Staub befreit

### Aufräumtag auf dem Mühlenhof

Schmutz, Staub, Spinnweben und Laub hatten keine Chance – elf tatkräftige Mitglieder waren der Einladung des Vereins De Bockwindmüel gefolgt und harkten, fegten und putzten beim Aufräumtag am 12. November die Geräte und offen stehenden Gebäude auf dem Mühlenhof.

Rainer Ludwig Daum hatte diese Aktion auf der letzten Mitgliederversammlung angeregt und legte an diesem Tag natürlich auch selbst Hand an. Am 12. November kamen nach Anmeldung elf freiwillige Helferinnen und Helfer aus Münster und sogar aus dem Ruhrgebiet. Gerade im Herbst nimmt die Pflege des Geländes sehr viel Zeit in Anspruch, weil das Team - das in diesem Jahr noch durch Krankheitsausfälle gebeutelt war - dem fallenden Laub neben allen anderen Aufgaben kaum Herr werden kann. Auch Spinnweben und Staub machen sich auf den Geräten und Werkzeugen breit, so dass das Team vom Mühlenhof die Hilfe dankend annahm. Einsatzort waren die Wagenremise, die Timmerkamer, die Rossmühle, der Apfelspeicher und natürlich die Grünflächen. Alles wurde einmal ordentlich grundgereinigt. Beim gemeinsamen Mittagessen kamen alle ins Gespräch und waren sich einig, dass diese Aktion wiederholt werden müsse. Der nächste Termin - der Frühjahrsputz - ist damit also fest eingeplant. In der Zwischenzeit holt sich der Mühlenhof Rat vom LWL-Museumsamt hinsichtlich möglicher konservatorischer Maßnahmen.







## Schulwandkarten – Die Welt auf Leinwand

Schulwandkarten sind ursprünglich in Deutschland ab ca. 1870 entstanden und breiteten sich rasch in viele andere Länder aus. Blickt man auf die eigene Schulzeit zurück, tauchen in der Erinnerung die großen Wandkarten von Deutschland, Europa und der Welt auf. Als wichtiges Lehrmittel durften diese sperrigen Ungetüme in keiner Erdkundestunde fehlen. Ebenso waren sie auch im Geschichts-, Biologie- und Religionsunterricht ein nicht weg zu denkendes Lehrmittel. Noch vor Beginn des Unterrichts wurden die Karten aus dem Magazin geholt. Mit dem Aufhängen und Ausrollen am Kartenständer entfalteten sich vor den Augen der Kinder neue Erdteile, wie ferne Länder. Anders als der Schulatlas waren Wandkarten durch ihre Gestaltung, den bunten Farben und den optisch hervorgehobenen Einzelelementen (Gebirge, Flüsse, Grenzen) für den Gruppen- bzw. Klassenunterricht gedacht, wodurch jedes Kind auch von der letzten Bankreihe aus das Wesentliche sehen konnte.

Rita Muschinski

Aber es gab auch Schulwandkarten zu verschieden anderen Themen:

z.B. Märchenwelt, Haushaltsführung, Lebensmittel u.ä. Noch bis in die 70er und 80er Jahre waren Schulwandkarten im Unterricht in Gebrauch. Danach wurden sie weitestgehend von Overheadprojektoren bzw. Beamer abgelöst.

**In der Ausstellung im Hiltruper Museum werden ab März 2022 ca. 80 alte Schulwandkarten der verschiedenen Bereiche gezeigt.**



**Meinholds Wandbilder**  
für den Unterricht in der Zoologie.  
**Nr. 88. Krustentiere.**  
1a. Gemeiner Taschenkrebs. 1b. Gemeiner Taschenkrebs und grüne Seearse. 2. Meeresplatt. 3. Einsiedlerkreb in der Schale des Weibkreb. 4. Hummer.  
Preis: roh . . . . . Mk. 1.10  
aufgezogen . . . . . 1.20  
mit Hand und Oasen . . . . . 1.40  
C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

## Über den Verein

# "Persisch-Deutsche Kulturbrücke Poll e.V."

Das Wort „Paradies“ kennen wir alle, auch wenn wir mit dem Begriff wahrscheinlich unterschiedliche Vorstellungen verbinden. Aber nicht allen ist bewusst, dass es sich hierbei um ein ursprünglich persisches Wort handelt: Das altpersische „pairi daeza“ bezeichnete eine eingezäunte Fläche, einen Garten, quasi ein irdisches Paradies. Die persische Gartenphilosophie eines geschützten Ortes der Entspannung hat die Gartengestaltung weltweit, von Andalusien bis Indien und darüber hinaus beeinflusst.

Die persische Sprache, das Farsi, ist ein Teil der indoeuropäischen Sprachfamilie: Vater heißt auf Persisch „pedar“, Mutter heißt „madar“, Bruder „baradar“ und Tochter heißt „dokhtar“. Name heißt „nam“. Viele weitere Beispiele ließen sich anführen. Persisch war über einen langen Zeitraum hinweg Verkehrssprache, mit der man sich in den Ländern der Seidenstraße verständigen konnte, und es wird nicht nur im heutigen Iran gesprochen, sondern auch in Afghanistan, in Tadschikistan und Usbekistan.

Historisch gesehen ist die gesamte Region ein außerordentlicher Kulturknotenpunkt. Die Verkehrswege zwischen der Mittelmeerwelt und Asien liefen jahrtausendlang über persisches Gebiet. Der Austausch betraf längst nicht nur Gewürze oder Rohstoffe, sondern auch religiöse Ideen und technische und kulturelle Errungenschaften. Der Iran und seine kulturell vielfältige Bevölkerung können somit als Brückenbauer zwischen Ost und West bezeichnet werden.

Das ist das Stichwort für die Vorstellung eines migrantischen Vereins, der vor etwa 15 Jahren in Münster gegründet wurde mit genau diesem Ziel: Brücken zu bauen zwischen den Kulturen und Menschen, zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen. Der Verein „Persisch-Deutsche Kulturbrücke Poll e.V.“, kurz „Poll“ („Poll“ heißt auf Persisch „Brücke“) ist einer von ca. 100 Migrant\*innenvereinen in Münster, hat etwa 60 Mitglieder, Deutsche und Nicht-Deutsche, und lebt, wie wohl jeder Verein dieser Größe, von großem ehrenamtlichen Engagement. Die Bezeichnung „Persisch-Deutsche“ und nicht „Iranisch-Deutsche“ Kulturbrücke wurde bewusst gewählt, um auszudrücken, dass hier alle Menschen persischer Sprache gemeint sind, nicht nur die Menschen aus dem Iran. Und auch die Veranstaltungen des Vereins richten sich nicht nur an das eigene Klientel, sondern ausdrücklich an alle. Der Verein Poll e.V. ist somit ein Zusammenschluss von persischsprachigen und deutschsprachigen Menschen in Münster, der das gegenseitige Kennenlernen und Vertrauen fördern möchte.

Wichtig ist es dem Vorstand zu betonen, dass der Verein keinerlei religiöse oder politische Prägung hat.

In Münster leben, grob geschätzt, etwa 3.000 Menschen iranischer/afghanischer/tadschikischer Herkunft, manche



seit vielen Jahrzehnten, manche erst seit ein paar Jahren. In den sechziger Jahren waren es meist junge Männer, die zum Studium hierherkamen, oft auch als Oppositionelle des Schah-Regimes. In den achtziger Jahren, zur Zeit des 1. Golfkriegs zwischen Iran und Irak und nach dem Einmarsch der Sowjetunion nach Afghanistan, folgten viele Familien. Damit die Kinder dieser Familien nicht die Sprache ihrer Eltern vergessen, wurde in den neunziger Jahren eine persische Sprachschule gegründet, quasi als Eltern-Kind-Initiative, in der die Kinder jeden Freitagnachmittag - zunächst in zwei Räumen der Aegidii-Ludgeri-Grundschule – Persisch lesen und schreiben lernen. Der Unterricht erfolgt ehrenamtlich. Heute besteht die Persische Sprachschule seit ca. 30 Jahren und darf für ihren Unterricht seit vielen Jahren Räume der Hildegardisschule in der Neubrückenstraße nutzen.

Die Persische Sprachschule gehört seit der Gründung des Vereins „Poll“ zu einem der Schwerpunkte der Vereinsarbeit.

Und weil mit den Menschen auch ihre Traditionen kommen, ist es seit vielen Jahren üblich, dass der Verein zusammen mit den Kindern der Sprachschule und ihren Eltern die traditionellen nicht-religiösen Feste feiert.

Hierzu zählt als eines der größten und ältesten das „No-ruz-Fest“, das persische Neujahrsfest, das jährlich zu Frühlingsbeginn gefeiert wird und von vielfältigen Bräuchen und Traditionen begleitet ist. So gibt es vor dem Fest einen ausführlichen Hausputz und in jedem Haushalt wird ein kleiner Tisch mit 7 Dingen, die im Persischen mit dem Buchstaben „S“ anfangen, aufgebaut. Eins dieser Elemente, grün spießender Weizen, der extra zwei Wochen zuvor angesetzt wird, ist als wichtiger Vorbote des Frühlings in der Mitte des Tisches angeordnet und symbolisiert Aussaat und eine reiche Ernte. Das No-ruz-Fest wird außer in den persischsprachigen Gebieten u.a. auch in Aserbaidschan, Turkmenistan, Kirgisistan, Teilen Pakistans und der Türkei gefeiert.

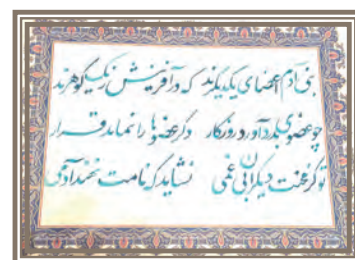
Der Verein Poll hat – in den Jahren vor Corona – jedes Jahr zu Frühlingsbeginn das No-ruz-Fest mit den Kindern der Persischen Sprachschule gefeiert, wobei der Höhepunkt hierbei das – zuvor amtlich genehmigte und gut beaufsichtigte - Springen über ein (kleines!) offenes Feuer ist, begleitet von den Worten: „Gib mir deine Röte, ich gebe dir meine Blässe!“. Die einzelnen Schulklassen tragen Lieder oder Texte und Gedichte vor, die die Freude über den Frühling und das Ende des Winters ausdrücken, es gibt viele Süßigkeiten und Selbstgebackenes und zum Schluss erhält jedes Kind ein kleines Geschenk. Alle hoffen, dass es im nächsten Jahr wieder möglich sein wird, dieses schöne und alte Fest gemeinsam zu feiern.

graphie, das kunstvolle Schreiben der Buchstaben, lernen und üben wollen.

Viele Jahre lang traf sich diese Gruppe in den Räumen der ehemaligen BRÜCKE in der Wilmergasse und ist seit der Schließung der BRÜCKE auf der Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit für die Ausübung dieser wunderschönen Kunstform.

Ein neues Angebot des Vereins „Poll“ war in diesem Jahr eine Filmreihe, bei der in einer Kooperation mit dem Cinema vier persische Filme gezeigt wurden.

Zu guter Letzt sei noch ein Angebot des Vereins erwähnt, das keinerlei Räumlichkeit benötigt: gemeinsame Wandertouren in die nähere und manchmal auch weitere Umgebung. So gab es geführte Wanderungen im Tecklenburger Land auf dem Hermannsweg, durch die Davert und durch das Muttental bei Essen auf den Spuren des frühen Bergbaus.



Ein weiteres Fest, an dem nicht nur die Kinder in der Schule, sondern auch die Mitglieder von „Poll“ zusammenkommen, ist Shab-e Yalda, die längste Nacht des Jahres, also der 20./21. Dezember. An diesem Abend sitzt man mit Knabbereien, Trockenfrüchten und Granatäpfeln traditionell gemütlich zusammen, in Münster tun dies die Poll-Mitglieder in Form eines Stammtischs, der sich in einem Lokal trifft. Interessant ist die zeitliche Nähe des Yalda-Festes zum christlichen Weihnachtsfest, das von der frühen Kirche bewusst auf den Tag der Wintersonnenwende gelegt wurde.

Am Schluss dieser kurzen Vorstellung soll ein Gedicht des berühmten persischen Dichters Saadi stehen, der im 13. Jahrhundert in Schiraz, der Stadt der Rosen und Nachtigallen, lebte. Das Gedicht könnte auch als Motto über der Arbeit des Vereins „Persisch-Deutsche Kulturbrücke e.V.“ stehen: im Anderen nicht die Fremdheit, sondern die Verbundenheit erkennen.

Neben der Feier dieser traditionellen jahreszeitlichen Feste organisiert der Verein Vortragsveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen, kulturelle Veranstaltungen mit Tanz, Musik und Texten, Konzerte, Theater- und Filmaufführungen. Weitere regelmäßige Angebote sind eine Musikgruppe, die einmal wöchentlich zusammenkommt sowie der Kalligraphiekurs, bei dem sich seit vielen Jahren Menschen treffen, die die persische Kalli-

*Die Menschenkinder sind ja alle Brüder,  
aus einem Stoff wie eines Leibes Glieder.  
Hat Krankheit nur ein einz'ges Glied erfasst,  
so bleibt den andern weder Ruh noch Rast.  
Wenn andrer Schmerz dich nicht im Herzen brennet,  
verdienst du nicht, dass man noch Mensch dich nennet.*

# Farb- und Formbeziehungen



Das ist der Titel der nunmehr dritten Ausstellung der Frauen Malgruppe „Bunt gemischt“ des Bürger- und Begegnungszentrums Alte Post Berg Fidel.



Am 12. November eröffnete Bezirksbürgermeister Wilfried Stein, zugleich Vorsitzender der Alten Post, die Ausstellung in Anwesenheit der Künstlerinnen und einiger Freund\*innen und Besucher\*innen.

„Als Bezirksbürgermeister freue ich mich, dass sie erneut in Hilstrup ausstellen und mit ihrer Kunst die Stadthalle bunt und lebendig gestalten. Als Vorsitzender der Alten Post bin ich stolz auf sie und voller Bewunderung für ihre Produktivität und Kreativität.“

Es sind 10 Frauen unterschiedlichster Herkunft, mit unterschiedlichen Berufen und einer gemeinsamen Leidenschaft zu malen, die sich hier präsentieren und ihre künstlerische Arbeit den kritischen Augen einer interessierten Kunst-Öffentlichkeit stellen.

„Jetzt, wo vieles wieder möglich ist, ist es an der Zeit, auch die Leidenschaft für Kunst und Malerei wieder auszuüben, am kulturellen Leben teilzunehmen und die eigenen künstlerischen Bedürfnisse für sich oder mit anderen voranzutreiben“, heißt es in der Ankündigung zur Ausstellung.

Die Frauen arbeiten mit Acryl und Ölfarben und zeigen Szenen und Motive aus dem Alltag, nach eigenen Fotos oder Erinnerungen an Urlaubstage.

---

Wilfried Stein



So bezeichnet Gisela Scheper ihre nun schon seit 33 Jahren künstlerische Gestaltung von Puppen. Hier steht nicht die „Niedlichkeit“ von Puppen im Vordergrund, sondern die individuelle Darstellung und ein besonderer persönlicher Charakter der Figur. **Seit dem 19. September 2021 zeigt das Museum Hiltrup ihre Kunstwerke in einer exzellenten Ausstellung. Geöffnet wird jeden Sonntag von 15-17 Uhr und jeden 1. Sonntag von 11-12.30 Uhr.**

## Aus einem Klumpen „Nichts“!

Die wesentlichen Merkmale der neuen, zeitgenössischen Puppenkunst sind:

Sie werden betont individuell entworfen und gestaltet, in Handarbeit, meist als Einzelstücke hergestellt.

Sie sind Ausdruck einer schöpferischen Selbsterfahrung, bei der in erster Linie der Prozess des Erschaffens selbst und die Übermittlung eines, für den Künstler wichtigen Anliegen an den Betrachter zählt.

Gisela Scheper über ihre Arbeit:

Das Pendel zwischen toter Materie und lebendigem Ausdruck ist das, was mich ständig aufs Neue fasziniert. Gefühle und Gedanken auszudrücken ist ein immerwährender Kampf, der gleichzeitig glücklich und zufrieden macht.

Mein edelstes Material ist und bleibt das zeitlose und kostspielige Porzellan, das meinen Puppen unzerstörbare Anmut und zarte Empfindlichkeit verleiht. Ich arbeite aber auch mit selbsthärtenden Modelliermassen, Stoff, Wachs etc., um immer wieder neue Ideen zu entwickeln.

Wenn Sie beim Betrachten meiner Ausstellung feststellen, dass meine Puppen Ihnen etwas sagen, obwohl sie nicht sprechen können, dann denke ich sind meine Werke gelungen.

**Die Ausstellung im Heimatmuseum Hiltrup, An der Feuerwache 26, endet am 20. Februar.**

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Hans Muschinski



# Sprach- und Integrationskurse im Quartiersmanagement am Beispiel der „Alten Apotheke“

## Sprache und Ankommen – Eine sozialräumliche Perspektive

Erst vor kurzem diskutierte die deutsche Medienlandschaft den Untersuchungsbericht von u.a. Integrations- und Sprachkursen durch den Bundesrechnungshof. Das unbefriedigende Ergebnis dieses Berichts lautet, dass die ohnehin bereits langen Wartezeiten (Stand 2016: im Schnitt 17 Wochen) sich bereits im Jahr 2019, wohlge- merkt vor der Corona-Krise, mit 30 Wochen Wartezeit annähernd verdoppelt haben – trotz freier Kapazitäten auf der einen Seite und dem Willen vieler Menschen mit Migrationshintergrund diese Kurse zu besuchen auf der anderen Seite. Es ist weniger wahrscheinlich, dass ausgerechnet die Pandemie zu einer Verbesserung dieser Umstände beigetragen hat. Wir müssen also davon ausgehen, dass dieser Zustand sich mittlerweile noch verschlechtert hat.

Die Konsequenzen dieser Entwicklung sollten offensichtlich sein: Mangels Angeboten des Spracherwerbs ohne Hemmschwellen wie etwa lange Wartezeiten werden die Prozesse der Integration und Inklusion unnötig erschwert – und das unabhängig von der Bereitschaft der Menschen, an die sich diese Maßnahmen richten. Darunter leidet unsere Gesellschaft als Ganzes, die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund jedoch doppelt: Einerseits wird ihnen erschwert, sich zu integrieren und eine neue Heimat zu finden, andererseits sehen sie sich oftmals mit Vorurteilen konfrontiert, nicht ihren Teil für gelingende Integration und Inklusion zu leisten oder gar leisten zu wollen. Gerade in einer Zeit wie dieser, in der gesellschaftliche Solidarität und die Wichtigkeit sozialen Anschlusses allerorten betont werden, sprachliche Barrieren Hemmschwellen bzgl. Gesundheitsvorsorge oder Fallstricke bzgl. entsprechender Richtlinien zum Schutz der Gesundheit sind, ist diese Entwicklung nur schwer zu verdauen.

Doch soll es in dieser Betrachtung nicht um eine detaillierte Analyse und Bewertung dieser Sachlage oder ihrer Ursachen gehen. Stattdessen möchte ich aus dem Blickwinkel der sozialräumlich orientierten Arbeit auf das Phänomen blicken.

### Was hat Quartiersmanagement damit zu tun?

So mag es zwar wahr sein, dass viele Quartiersentwicklungsprojekte in Münster und auch viele Förderprogramme für entsprechende Projekte häufig einen Fokus auf altengerechte Quartiersentwicklung legen und sich auch in der inhaltlichen Arbeit in diesen Projekten andere Schwerpunkte heraus kristallisieren als gezielte Integrationsarbeit. Jedoch haben Quartiersentwicklungsprojekte bereits auf dem Reißbrett eine nicht zu unterschätzende Rolle: Sie eruieren Bedarfe, Wünsche und Probleme

der Bürger\*innen aus ihrem Sozialraum, sowohl in Komm- (Bürger\*innen wenden sich an das Projekt) als auch in Gehstrukturen (im Projekt wird der Kontakt zu Bürger\*innen aktiv gesucht). Auf diesem Weg erfüllen solche Projekte potentiell die Rolle eines Seismographen als auch eines allgemeinen „Frontdesks“, einer Erstanlaufstelle in ihrem jeweiligen Sozialraum. Dass Quartiersentwicklungsprojekte i.d.R. vor Ort darüber hinaus mit anderen Organisationen und Institutionen ihres Sozialraums vernetzt sind, potenziert diese Wirkung.

In dieser Funktion wurde ich selber auch zum ersten Mal bewusst mit dem oben angesprochenen Problem der langen Wartezeit bzgl. Sprach- und Integrationskursen konfrontiert: Dass einige Menschen mit Migrationshintergrund im Ehrenamt einen Weg sehen, u.a. ihre sprachlichen Fähigkeiten zu trainieren und über die Anwendung ihren Spracherwerb zu unterstützen, war mir bis zu dem Zeitpunkt bereits von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen vertraut. Naiverweise ging ich davon aus, dass es sich hierbei im Regelfall um ein den Sprachkurs begleitendes und vertiefendes Engagement handelt. Durch einen neuen Ehrenamtlichen, der mir sagte, dass er sehnsüchtig auf den Beginn seines Sprachkurses warte, wurde mir die Dimension des Problems jedoch vor Augen geführt. Wir haben ein Problem.

Doch Probleme sind letzten Endes dazu da, gelöst zu werden. Lassen Sie mich Ihnen also von einem Mut machenden Beispiel aus dem Viertel Mauritz-Ost berichten.

Seit einiger Zeit trifft sich in der Alten Apotheke nach Ladenschluss nun schon ein Duo: Eine ehemalige Lehrerin und eine Frau, die vor einigen Jahren aus Marokko nach Deutschland kam. Sinn und Zweck des Treffens ist sicherlich in erster Linie eine Unterstützung im Spracherwerb, insbesondere bzgl. der mitunter nicht ganz zahnlosen grammatikalischen Grundlage unserer Sprache. Das Treffen auf eine bloße Unterrichtssituation zu reduzieren, würde ihm jedoch nicht gerecht.

Die Frauen lachen zusammen, witzeln herum, teilen Erlebnisse aus ihrem Alltag und nehmen Anteil – sie teilen also eine echte Beziehung.

Neben diesem konkreten Beispiel existieren noch viele weitere aktuelle Beispiele nachbarschaftlichen Engagements zur gezielten Integration und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund in Mauritz-Ost: So besteht z.B. bereits seit Jahren ein über das ökumenische Sozialbüro des Kirchorts Margareta organisierter Internationaler Frauentreff, im Rahmen dessen sich Frauen verschiedener Kulturen, verschiedenen Alters regelmäßig im Nachbarschaftstreff Alte Apotheke treffen, sich vernetzen, Probleme besprechen, Vorträgen zu relevanten Themen zuhören und sich aktiv in das Leben im Viertel einbringen wollen.



Dieser Treff wiederum ist die Basis für erst kürzlich initiierte Angebote wie einen Computerkurs für Frauen mit Migrationshintergrund, Nähkurse oder auch eine von einer anderen ehemaligen Lehrerin durchgeführten Reihe zur politischen Bildung. Darüber wurden viele Veranstaltungen des nachbarschaftlichen Netzwerks LiMO (Leben in Mauritz-Ost) oder seiner Mitglieder schon durch kulturelle Beiträge seitens der Community jeglicher Art bereichert.

Gleichzeitig bieten diese und vergleichbare Angebote eine Perspektive, die Sprachkurse ab einem gewissen Punkt nicht mehr bieten können. Viele von uns erinnern sich mit Sicherheit noch an ihre Schulzeit und auch die dort einst erlernten Sprachen oder sprachliche Grundlagen. Wer diese Fähigkeiten nicht pflegt oder pflegen kann, wird sie sukzessive verlieren. In aller Selbstkritik muss ich sagen, dass ich bereits doppelt so viele Sprachen verlernt habe, wie ich aktuell spreche – und in der Hinsicht bin ich sicherlich kein Einzelfall. Allerdings ist es unerheblich für mein Leben in diesem Land, ob ich in Dänemark in der Landessprache noch ein Menü im Restaurant bestellen kann oder nicht. Das sieht für Menschen mit Migrationshintergrund, deren erfolgreiche Integration und Inklusion in nicht unerheblichem Ausmaß von ihrer Fähigkeit, Deutsch zu sprechen und zu verstehen, abhängt, ganz anders aus.

All diese Beispiele teilen darüber hinaus eine Gemeinsamkeit und offenbaren eine Qualität, die Sprach- und Integrationskurse nur schwer leisten können: Gelungene Integration und Inklusion sind also immer auch kontinuierliche Beziehungsarbeit. Für diese braucht es Nähe und Vertrauen, also Qualitäten, die fairerweise nicht ohne weiteres von zentralen (Bildungs-)Einrichtungen erwartet werden können – insbesondere nach Abschluss entsprechender einführender Kurse. Auf einer nachbarschaftlichen Ebene jedoch und in dem Wissen, dass wir einen gemeinsamen Sozialraum teilen, uns beim Einkaufen begegnen, Kinder die selbe Schulklasse besuchen, besteht hier jedoch eine gänzlich andere Ausgangssituation. Dort, wo die Arbeit der Integrations- und Sprachkurse endet, nämlich eine erste Einführung zu geben, beginnt also vielmehr die Bürger\*innen-Pflicht.

## Menschen helfen helfen

Was auf keinen Fall verschwiegen werden sollte ist, dass sich bereits viele Menschen, Institutionen, Kirchen und weitere Gruppen dieses Problems annehmen und großartige Arbeit verrichten – das verdeutlicht bereits die Arbeit der erwähnten Gruppen aus Mauritz-Ost im Kleinen. Das Problem ist schließlich nicht neu. Insofern ist eine Ermutigung, sich in diesem Themenfeld zu engagieren, sicherlich nicht sonderlich innovativ. Aber das muss es auch nicht. Vielmehr soll diese Ermutigung als Hinweis verstanden werden, dass noch Bedarfe offen sind, die auch durch optimal ausgestattete und öffentliche Träger nur schwer abzudecken sind. Das gilt insbesondere für den erwähnten Bedarf, dass eine erlernte Sprache auch genutzt und gepflegt werden will.

Zudem sei gesagt, dass was in obigen Beispielen wunderbar funktioniert, nicht notwendigerweise überall funktionieren muss und ohne weiteres in anderen Stadtteilen anwendbar ist. Nichtsdestotrotz ist es mindestens einen Versuch wert und eine erfüllende Aufgabe, Menschen bei ihrer Integration und letzten Endes auch Inklusion zu unterstützen. Erfahrungsgemäß sind es eben diese erfüllenden Aufgaben, das Gefühl, etwas zu bewirken und die Erfahrung von Wertschätzung, die Menschen als wichtige Motivation für ehrenamtliches Engagement angeben.

Aber wo starten?

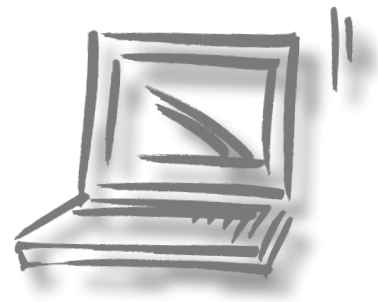
Zentrale Einrichtungen wie etwa das Kommunale Integrationszentrum Münster oder die Freiwilligenagentur Münster sind so z.B. gute Anlaufstellen, um sich einen Überblick über die Bedarfslage im Stadtgebiet zu machen. Jedoch liegt es in der Natur der Sache, dass es für zentrale Einrichtungen eine Herausforderung darstellt, sich aller dezentral formulierten Bedarfe gewahr zu sein, und sie sind trotz umfassender Bemühungen dieser Institutionen leider auch nicht jedem Hilfesuchenden und Hilfebietenden bekannt.

Gerade hier können Quartiersentwicklungsprojekte, deren Ziel in urbanen Regionen ein Stück weit immer ist, „das Dorf in die Stadt zu holen“, einen anderen Zugang bieten: sei es durch ihren Charakter als hemmschwellenarme Erstanlaufstellen, ihren dezentralen Charakter, ihre Vernetzung vor Ort und darüber hinaus ihre Funktion und Tätigkeit im Rahmen der Betreuung Ehrenamtlicher. Hier können Menschen Ihnen helfen, anderen Menschen zu helfen, entweder direkt vor Ort oder durch Vermittlung an entsprechende Institutionen.

Nicht zuletzt sind an die meisten Quartiersentwicklungsprojekte in Münster Treffpunkte im Sozialraum angebunden, wie etwa der Nachbarschaftstreff Alte Apotheke. Diese sog. dritten Orte erleben insbesondere in verdichteten urbanen Räumen eine Steigerung ihrer Bedeutung – nicht zuletzt dadurch, dass es immer weniger von ihnen gibt und folgerichtig auch eine große Konkurrenz um freie Termine. Diese bieten wortwörtlich dringend benötigten Raum für Engagement und Integration. Gelingen kann diese jedoch nur durch das Engagement vieler Einzelner.

## Auch im Alter digital unterwegs

### Stärkung digitaler Kompetenzen von älteren Menschen im Quartier



Die Digitalisierung hat längst alle Lebensbereiche durchdrungen und digitale Teilhabe wird immer mehr die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Digitale Assistenzsysteme, wie Sprachassistenten, Herdsensoren oder Hausnotrufsysteme können dazu beitragen, dass älter werdende Menschen möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können.

Aber auch im Bereich Nachrichten, Handel, Kommunikation oder Impfnachweise verschiebt sich alles immer mehr ins Digitale. Dies bringt viele Vorteile und alle Altersgruppen sollten davon profitieren.

Genau da setzt die Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost an und bietet bereits seit einigen Jahren verschiedene niedrigschwellige Angebote zur Stärkung von digitalen Kompetenzen bei älteren Menschen an. Zunächst wurden

Computer- und Internetkurse angeboten, dann Tablet-kurse für digitale Späteinsteiger und Späteinsteigerinnen sowie Gruppen und Einzelberatungsangebote für Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Quartier. Alle Angebote haben das Ziel, die digitale Teilhabe zu stärken und ältere Menschen bei der Techniknutzung zu unterstützen.

Karin Grave, Stadt Münster – Sozialamt –  
Koordination der „Quartiersentwicklung Hilstrup Ost“

# Interview

## Digital-Patinnen und Paten Projekt Hilstrup-Ost

*Interview mit Frau Karin Grave, Frau Hedwig Jacobi und Herrn Christoph Büsken*

Schon wiederholt wurde in unserer Zeitschrift über den Emmerbach-Treff in Hilstrup-Ost berichtet. Zahlreiche Ehrenamtliche aus Hilstrup-Ost bieten ein abwechslungsreiches Programm zur Freizeitgestaltung nicht nur für ältere, sondern auch für jüngere Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers an.

In dem Interview mit Frau Karin Grave, Frau Hedwig Jacobi und Herrn Christoph Büsken soll diesmal ein neues Projekt vorgestellt werden, das insbesondere älteren Menschen im digitalen Zeitalter Beratung und Hilfestellung bieten soll.

Als Mitarbeiterin des Sozialamtes der Stadt Münster ist Frau Karin Grave für die „Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost“ und damit auch für die Begegnungsstätte Emmerbach-Treff zuständig. Frau Hedwig Jacobi möchte in Zukunft sicherer mit dem Smartphone umgehen können und wird von dem Digital-Paten, Herrn Christoph Büsken, in allen damit verbundenen Fragen beraten.

**Was ist das Projekt Digital-Patinnen und -Paten und seit wann gibt es das in Hilstrup-Ost?**



Frau Jacobi und Herr Büsken, Foto: H. Sonntag

**Karin Grave:** Die Idee zur Vermittlung von ehrenamtlichen Digital-Paten und Digital-Patinnen ist in der Zeit der Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie im Frühjahr 2021 entstanden. Wir haben festgestellt, dass immer mehr ältere Menschen den Umgang mit dem Smartphone oder Tablet erlernen wollten, aber nicht genau wussten, wie sie den Einstieg in die neue Technik finden sollten.

Die Digital-Paten und Digital-Patinnen helfen bei den ersten Schritten mit den neuen Geräten, erklären die Funktionen der unterschiedlichen Apps und beantworten allgemeine Fragen im Umgang mit den Geräten.

Ein schöner Nebeneffekt des Projektes ist es, dass wir den Kontakt im Quartier und das Miteinander fördern.

**Frau Jacobi, wie sind Sie auf das Projekt aufmerksam geworden und wie haben Sie „Ihren Digital-Paten“ gefunden?**



**Hedwig Jacobi:** Ich hatte in der Tageszeitung einen Bericht über die Angebote des Emmerbach-Treffs entdeckt. Ganz besonders interessierte mich der Kurs über Smartphones. Ich hatte ein Gerät, aber ich konnte es noch nicht so gut bedienen.

Da es immer mal wieder Probleme gab, dachte ich, hier könnte mir geholfen werden. Frau Grave sagte mir dann, dass Sie einen Digital-Paten kennt, der mich vielleicht unterstützen kann. Ich freue mich sehr, dass es so schnell und so gut geklappt hat.

***Auch die dieselbe Frage an Sie, Herr Büsken, wie wurden Sie auf das Projekt aufmerksam?***

**Christoph Büsken:** Nach meiner Pensionierung wollte ich mich gerne ehrenamtlich für andere Menschen betätigen. Es macht mir Spaß, wenn ich anderen Menschen weiterhelfen und etwas vermitteln kann.

Mit dem Beginn der Corona-Beschränkungen war mir sofort klar, dass insbesondere ältere Menschen es mit den sich abzeichnenden Kontaktbeschränkungen schwer haben werden.

Als Ausweg könnte, so meine Idee, die stärkere Nutzung von Telefon, Smartphone und Tablet sein, um weiterhin mit der Familie und mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Allerdings muss man mit der Handhabung dieser Kontaktmittel vertraut sein oder sich durch Unterstützung vertraut machen können.

Als ich dann von dem Projekt im Emmerbach-Treff erfuhr, habe ich mich mit Frau Grave in Verbindung gesetzt, um Näheres über das Digital-Patinnen und -Patenprojekt zu erfahren. Frau Grave vermittelte den Kontakt mit Frau Jacobi, und jetzt sind wir seit einiger Zeit damit beschäftigt, die Feinheiten des Smartphones und des Internets zu erkunden und zu erlernen.

**Karin Grave:** Wir achten natürlich darauf, dass sich Hilfesuchende und Digital-Paten über uns kennenlernen, miteinander auskommen und miteinander arbeiten können. Auch fragen wir regelmäßig nach, wie sich die Zusammenkünfte von Lernenden und Unterrichtenden entwickeln.

***Haben Sie für Ihre Treffen eine Art Stundenplan entwickelt oder wie darf man sich Ihren „Unterricht“ vorstellen?***

**Christoph Büsken:** Nein, es gibt keinen „Stundenplan“. Frau Jacobi berichtet mir von Problemen oder Fragen und ich versuche dann, diese mit ihr gemeinsam zu lösen, indem ich erkläre und zum Ausprobieren ermuntere. Schritt für Schritt arbeiten wir die Fragen ab.

Wichtig ist mir, dass Frau Jacobi selbstständig mit dem Smartphone arbeitet.

**Hedwig Jacobi:** Ich probiere danach gerne aus, was ich schon gelernt habe und selber schon kann. Beim nächsten Treffen kann ich dann neue Fragen stellen oder mir nochmal den einen oder anderen Schritt von Herrn Büsken erklären lassen. Ich finde es angenehm, nicht in einer größeren Gruppe meine Probleme vorstellen zu müssen.

**Karin Grave:** Genau da setzen wir an; es arbeitet immer

nur eine Person mit einem Digital-Paten zusammen. Die beiden bestimmen selbst, welche Fragen wichtig sind und wie sie beantwortet werden können. Gerade diese individuellen Förderungen und Hilfestellungen sind für ältere Menschen sehr wichtig.

***Gibt es unterstützende Angebote zu digitalen Themen nur in Hilstrup-Ost?***

**Karin Grave:** Nein, viele Stellen in Münster bieten Angebote für ältere Menschen im digitalen Bereich an. Die Quartiersentwicklung Hilstrup-Ost ist beispielsweise Mitglied im Netzwerk Digital-Kompass-Standort Münster, ein Projekt der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) und Deutschland sicher im Netz e.V., das kostenfreie Angebote für Senioren und Seniorinnen rund um das Thema Internet und Co. bereitstellt. In diesem Netzwerk haben sich Akteure aus Münster zusammengetan, um den Austausch und die Verbreitung bestehender Angebote für älter werdende Menschen in Münster zu fördern.

Eine Übersicht von Angeboten in Münster sind unter [www.digital-kompass-muenster.de](http://www.digital-kompass-muenster.de) zu finden.

***Nehmen wir einmal an, eine ältere Person aus Hilstrup-Ost liest diesen Beitrag und sucht Hilfe: An wen kann sie sich wenden und welche Voraussetzungen muss sie mitbringen?***

**Karin Grave:** In Hilstrup-Ost werden weiterhin ehrenamtliche Digital-Patinnen und -Paten vermittelt und einmal im Monat findet das Digital-Café in der Begegnungsstätte Emmerbach-Treff statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei der Quartiersentwicklerin Karin Grave vom städtischen Sozialamt zu melden. Die Interessierten müssen keine Vorkenntnisse oder Erfahrungen im Umgang mit den Geräten mitbringen.

Einzige Voraussetzung ist das Vorhandensein eines eigenen Geräts sowie die Freude und Neugier, sich mit der Thematik zu beschäftigen.

Uns ist wichtig, dass es ein kostenfreies Angebot ist und die Hilfe der Ehrenamtlichen ohne eine Gegenleistung in Anspruch genommen werden kann.

***Werden weiterhin ehrenamtliche Digital-Patinnen und -Paten gesucht und welche Kompetenzen müssen sie mitbringen?***

**Karin Grave:** Auf jeden Fall! Wir freuen uns über jede Person, die sich ehrenamtlich im Quartier einbringen möchte. Die potentiellen Digital-Patinnen und -Paten müssen grundlegende Kenntnisse im Umgang mit einem Smartphone oder Tablet haben, geduldig sein – tlw. müssen die Schritte mehrfach erklärt werden – und Freude am Umgang mit älteren Menschen haben. Die Engagierten erhalten von mir bei Bedarf ergänzende Unterlagen und Handlungsleitfäden für die Vermittlung von Inhalten.

*Wir danken Ihnen sehr herzlich für ihre Bereitschaft, über das besondere Projekt und ihren bisherigen Erfahrungen zu berichten. Wir wünschen Ihnen allen weiterhin viel Erfolg.*

# Dance me to the end of love

## Stadtheimatbund und Bürgerhaus Bennohaus initiiieren gemeinsames Kulturprojekt

„Dance me to the end of love“ – wer das Lied von Leonard Cohen kennt, spürt die Wärme, die es ab dem 1. Ton verströmt. In manchen von uns mag es Erinnerungen wecken, andere entspannen ganz einfach zu den sanften Klängen. Doch Musik und Erinnerungen sind ohne Frage stark verknüpft. Hier setzt ein neues generationsübergreifendes Kulturprojekt des Stadtheimatbundes an, welches gemeinsam mit dem Bürgerhaus Bennohaus und Theaterregisseur Markus Kopf initiiert wurde. Der Titel? „Dance me to the end of love“.

In enger Zusammenarbeit bereiteten die Projektpartner das Kulturprojekt in den vergangenen Monaten vor, die künstlerische Leitung obliegt Markus Kopf. Die Idee ist so simpel wie genial: eine künstlerische Umsetzung von Biografiearbeit, von Geschichten und Erinnerungen, von Liedern, Klängen, Persönlichkeit, transportiert auf die Bühne, den Bogen zu spannen zu den jüngeren Generationen.

Menschen sammeln Erinnerungen an, und je älter sie werden, umso mehr wächst auch das „Material“, aus dem Geschichten sind. Wer hat nicht früher gerne seinen Großeltern zugehört? Wer tut es heute noch gerne? Was ist aber mit den älteren Menschen, die sich vielleicht nicht mehr so gut erinnern, demenziell veränderte Menschen, die dennoch nicht ohne die Geschichten der Vergangenheit leben? Ein Ton, ein Lied, die Erinnerung kann zurückkommen – wenn auch nur kurz, aber für diesen Moment ist sie da, die Geschichte. Aus diesem Material soll das generationsübergreifende Theaterprojekt mit Laienschauspielern, Chören und Laientänzern unter fachlicher Anleitung entwickelt werden.

Die Biografiearbeit in Alteneinrichtungen nimmt dabei den ersten Schwerpunkt ein, sie soll durch Fachpersonal außerhalb ihrer Arbeitszeiten erfolgen. Hierfür wurden bereits Einrichtungen kontaktiert. Dabei wird dem Bedürfnis der Bewohner Raum gegeben, ihre individuellen Lebensgeschichten zu erinnern und mitzuteilen. Die Ton-Aufnahmegeräte stellt die Medienabteilung des Bennohauses, die das Projekt ebenfalls filmisch begleitet. Außerdem sollen hier gegen Ende nächsten Jahres die Aufführungen stattfinden.

Bis dahin gibt es einiges zu tun: Parallel zur Biografiearbeit treffen sich Pflegefachpersonal, Organisatoren, Vertreter der Einrichtungen, Schauspieler, Choreographin und Markus Kopf wöchentlich, um die Ergebnisse aus-

zuwerten und künstlerisch umzusetzen.

Wieso aber „Dance me to the end of love“? Das Endprodukt ist kein reines Schauspiel. Vielmehr wird auch das Erinnern an Lieblingsmelodien und die Verknüpfung mit Erlebnissen eine große Rolle spielen. Diese musikalischen Elemente der Erinnerungen sollen durch Tanz und Chormusik künstlerisch verarbeitet werden und das Schauspiel ergänzen. Das Bennohaus konnte für die choreographische Arbeit mit den Schauspielern die erfahrene Choreographin und Tanzpädagogin Christa Kuss gewinnen.

Dieses Projekt entwickelt kultur- und musikpädagogische Ansätze weiter und bindet dabei verschiedenste gesellschaftliche Gruppen sowie Künstler und Kulturschaffende ein.

Ziele des Projektes sind die Wertschätzung von Lebensleistungen und -schicksalen der heutigen „Großeltern-Generation“, ein generations- und kulturübergreifendes Projekterlebnis für die Bürger Münsters sowie die Vernetzung von Kunst, Kultur und gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Die Startphase wird gefördert durch das Kulturamt der Stadt Münster. Weitere Infos gibt es im Bennohaus oder im Stadtheimatbund.

Text: Daniela Elsner  
Material: Peter Kaenders

Eine Kooperation von:



Gefördert von:





Das neue Programm gibt es ab Januar  
in der Münster-Information,  
der Stadtbücherei, im Bennohaus  
oder unter [www.bennohaus.de](http://www.bennohaus.de)

### kulturell

- Die offene Chorbühne
- Kultur am Kanal
- Amateurbühne Münster-Ost e.V.
- Seniorenprojekt: Dance me to the end of love

### engagiert

- Vortrag Henning Stoffers: "Als Münster groß wurde"
- Philosophisches Forum
- Treff der PC Freund\*innen
- Radiogruppe „Peilfunk“

### digital

- Smartphones und Tablets
- Die besten und spannendsten Apps
- Sprechstunde Smartphone/PC

### kreativ

- Englisch- und Französischkurse
- Klavier- und Gitarrenunterricht
- Kreativ-Fotokurs

### gesund

- Sicher & mobil auf Münsters Straßen
- Tanzen mit Flamenco Elementen
- Body Weight Training
- Kundalini Yoga

### ...und vieles mehr hier:

Bennostraße 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 60967-3  
[info@bennohaus.de](mailto:info@bennohaus.de)  
[www.bennohaus.de](http://www.bennohaus.de)

Münster-Pass Besitzer\*innen erhalten 50% Rabatt. Bei Buchung bis zu 3 Wochen vorher: 5% Rabatt.  
Fortbildungen, Body Weight Training, Tanz und Instrumentunterricht ausgenommen.

KunstKulturBegegnungKreativEngagiertDigitalKunstKulturBegegnungKreativEngagiertDigitalKunstKulturBegegnungKreativEngagiertDigitalKreativBegegnung KreativEngagiertDigitalKunstKulturBegegnungKreativEngagiertDigitalKreativEngagiertDigitalKunstKulturBegegnungKreativEngagiertDigitalKreativEngagiertDigitalKunstKulturBegegnungKreativEngagiertDigitalKunstEngagiertDigital

# Unterwegs in den Gärten der Erde ...

19.9. – 29.10.2021

„Ein Rausch der Farben“, „Arbeiten, die Sonne und Licht ins Leben bringen“, „Ein Spaziergang durch die Gärten der Welt – ein Wunder, ein Zauber, der eigentlich gar nicht mehr loslässt! Zum Glück!“ oder auch sehr privat: „Ich bin in deinen Gärten spazieren gegangen und ich bin dir begegnet“ – das sind nur einige Einträge, die das Gästebuch preisgibt.

Der Untertitel „Farben – Formen – Geschichten in Stoff“ vermittelt nicht annähernd die gewaltige Ausstrahlung dieser einmaligen Ausstellung. Beim Eintritt in den Galerieraum zogen die meist großformatigen Kunstwerke die Besucher\*innen sofort in ihren Bann. Sie waren gefangen und überwältigt von der Farbintensität der textilen Kunstwerke. Häufig war auch zu beobachten, dass Stühle benutzt wurden, um sich auf die beim näheren Betrachten offenbarende Detailvielfalt einzulassen. Und aus jedem Werk ließen sich Geschichten erschließen. Kreativ eingearbeitete Kleinigkeiten (Geldstück, Perlen, Pailletten, Knöpfe) gaben weitere Interpretationshinweise.

Margret Zalfen ist eine Künstlerin, welche die auf zahlreichen Reisen in ferne und nahe Länder gewonnenen, besonderen Eindrücke gesammelt und verinnerlicht hat. „Das, was meine Augen gesehen haben, was ich gefühlt und erfahren habe, zieht mich immer wieder in meine Werkstatt, um in Bilder umgesetzt zu werden“, so die Künstlerin. Ausgangsbasis für die textilen Bilder sind natürlich die Stoffe, das Material, das durch Farben, Muster und Texturen eine besondere Faszination ausübt. Das Kunstwerk „Flowergarden of Mother Earth“ beeindruckt nicht nur mit einer stattlichen Größe von 2,12 m x 1,70 m in seinen leuchtenden, hellen Farben: Für diesen Quilt hat Margret Zalfen insgesamt 2.373 einzelne Stoff-Sechsecke gefertigt und äußerst geschickt zusammengefügt.

Treffend kennzeichnete das eine Besucherin mit einem



Zitat von Karl Valentin: „Kunst ist schön! Macht aber viel Arbeit!“ Mit dieser „Arbeit“, der Umsetzung ihrer Ideen, in denen Erinnerungen, Träume und Hoffnung mit eingenäht sind, erfreut Margret Zalfen nicht nur ihre Umgebung, sondern auch sich selbst – auch, wenn sie sich teilweise über Jahre erstreckt.

Diese Freude zeigte sich besonders in dem großen Zuspruch, den diese Ausstellung fand. Schon die stimmungsvolle Vernissage, die wegen der coronabestimmten Zeit im Torhausgarten mit interessanten Vorträgen und musikalischer Begleitung stattfand, zog viele Begeisterte an. Erfreulich viele Besucher\*innen kamen während der Öffnungszeiten, zu einem Erlebnis jedoch wurden die Sonderführungen durch die Künstlerin.

Besonders gelungen ist das Buch, das Margret Zalfen eigens für diese Ausstellung im Torhaus unter obigem Titel herausgegeben hat. Hier zeigt und beschreibt sie ihre Kunstwerke, ihre Gedanken und Gefühle, die sie leiten und gibt Einblick in die Technik des Arbeitens.

Wir freuen uns über die erfolgreiche Ausstellung und sagen ein herzliches Dankeschön, liebe Frau Zalfen.

Ursula Warnke

Margret Sonntag Maria Aßmuth-Kutsch



### Zu Gast in der Torhaus-Galerie

Mit großer Freude durften wir in unseren Räumen die Arbeiten einer hochkarätig ausgezeichneten Fotokünstlerin präsentieren, deren Bilder bei nationalen und internationalen Wettbewerben Beachtung finden: **Annemarie Berlin**.

## Annemarie Berlin Colours and Light

7.11. – 22.12.2021

Bei einem international ausgetragenen Fotowettbewerb z. B. wurde ihr 2019 in Wien der „Photo Award“ verliehen. Aus den nahezu 450.000 eingesendeten Fotos erhielt sie in der Kategorie „Reise und Kultur“ den Hauptpreis. Der Wettbewerbsbeitrag von Annemarie Berlin mit dem Titel „Balance“ wurde von der Jury als herausragend beurteilt. Dieses Kunstwerk beeindruckte auch viele Besucher\*innen der Ausstellung im Torhaus und versetzte sie teilweise in ehrfürchtiges Staunen. Zu sehen ist ein Ruderer, der mit einem Bein vorn auf seinem Boot steht und mit dem anderen Bein mittels eines Ruders die Fortbewegung und Richtung bestimmt. Aufgenommen von der anderen Seite des Bootes richtet es den Blick des Betrachters durch die runde Öffnung der Reuse, dem Werkzeug des Fischers, auf das Hauptmotiv, auf die Person.

Von vielen Reisen brachte Annemarie Berlin beeindruckende Bilder mit. Mit Fotos, die sie in Asien aufgenommen hat, fernab der touristischen Pfade, bringt sie uns die Menschen und deren Kultur nahe. Es sind oft berührende Eindrücke, Momentaufnahmen, die das Zusammenleben der Generationen wiedergeben.

Neben ihren Reisebildern wurde deutlich, dass die Natur- und Landschaftsfotografie einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit bildet. Dabei hat sie sich besonders der Makrofotografie verschrieben. Pflanzen, die im Morgentau glitzern oder kleine Wassertropfen, die sich im bunten Licht räkeln, üben einen besonderen Reiz aus.

Die Landschaften im gedämpften Licht strahlen Wärme und Behaglichkeit aus. Faszinierend sind die Aufnahmen von derselben Situation zu verschiedenen Zeiten, zu erkennen, wie Licht verändertes Sehen verursacht. Ihre Aufnahmen wirken sanft, impressionistisch und vermitteln Ruhe.

Es war festzustellen, dass Besucher\*innen der Ausstellung mehrfach längere Zeit vor einigen Bildern verweilten, sich offensichtlich Zeit nahmen und sich in die aufgenommene Situation hineinversetzen ließen. Manche Bilder zeigen erst auf den zweiten Blick ihre Magie.

Ihre Überzeugung fasst Annemarie Berlin in folgenden Anmerkungen treffend zusammen: „Ich bin überzeugt: Mit offenen Augen und offenem Herzen der Natur zu begegnen, den besonderen Zauber einer Landschaft zu erleben, in eine andere Kultur einzutauchen, ist etwas, das uns verändern kann.“ Die Ausstellung wurde bis Ende Januar 2022 verlängert.



# Münster im Schnee

Schnee ist gefallen. Der pudrige Überzug macht Vertrautes fremd, ermöglicht so die Erweiterung des Blickwinkels. Alles ist weiß. Nun werden umso mehr die geometrischen Formen betont - Kreise und Kugeln, Parallelen und Dreiecke -, die bei einem Spaziergang zum genauen Hinschauen verleiten. So wahrgenommen, offenbart die heimatliche Umgebung einen weiteren ästhetischen Reiz.

Konturen  
Formen  
Kontraste

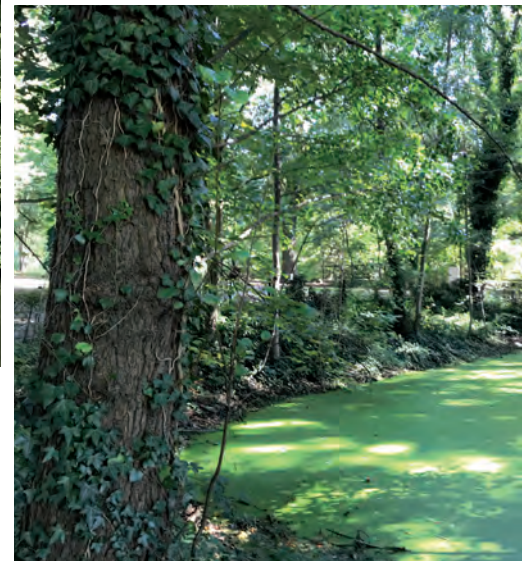
Text / Fotos Wilhelm Wahner



# Plattdeutsche Ortsnamen und Flussnamen im Münsterland



Wenn Freunde der plattdeutschen Sprache von Städten und Dörfern sprechen, dann tun sie das oft liebevoll mit einem plattdeutschen Namen für den Ort. Ja, auf manchen Ortsschildern ist unter dem Ortsnamen noch der plattdeutsche Name aufgeführt – so in Drensteinfurt (plattdeutsch: Stewwert). Manche Ortsnamen haben direkte plattdeutsche Wurzeln. So leitet sich z. B. der Name Horstmar davon ab, dass dieser Ort in einem Gebiet liegt, an dem früher niedriger Baumbestand und Gestrüpp vorherrschte. Ein solches Gelände hatte auf Plattdeutsch den Namen Horst.



Ahaus	Ausen	Ladbergen	Ladbiärgen		
Angelmodde	Angelmuer	Laer	Laor	Tilbeck	Tilbieck
Albersloh	Albslauh	Lüdinghausen	Lünkhusen	Venne	Vienne
Altenberge	Ollenbiärg	Mecklenbeck	Mieckelnbieck	Vorhelm	Vüörhelm
Ascheberg	Aschkebiärg	Metelen	Maideln	Walstedde	Walst
Beckum	Biäkem	Münster	Mönster	Warendorf	Warnduorp
Bevergern	Biäwergärn	Neubeckum	Niebiäkem	Westbevern	Westbiäm
Billerbeck	Billerbieck	Nienberge	Nienbiärg	Westkirchen	Westkiärken
Bösensell	Baisensiäll	Nordkirchen	Nordkiärken	Wolbeck	Wulbieck
Brochterbeck	Brochterbieck	Nordwalde	Nordwoll		
Burgsteinfurt	Stemmert	Nottuln	Notteln	Aa	Ao
Darup	Daorpen	Oelde	Üel	Bever	Biäwer
Davensberg	Davensbiärg	Ostbevern	Ostbiärm	Bocholter Aa	Bokelske Ao
Drensteinfurt	Stewwert	Osterwick	Austerwick	Steinfurter Aa	Stemmerter Ao
Emsdetten	Detten	Rinkerode	Rinkero	Ems	Iämse
Ennigerloh	Iängerlauh	Roxel	Rauksel	Ibbenbürener Aa	Ibbenbüerner Ao
Everswinkel	Iärswinkel	Saerbeck	Saorbieck	Meckelbach	Miekelbieck
Freckenhorst	Friäkens	Sassenberg	Sassenbiärg	Münstersche Aa	Mönsterschke Ao
Füchtorf	Füchtrup	Schöppingen	Schüörpingen	Werse	Wärse
Greven	Graiwen	Sendenhorst	Sennhuorst		
Handorf	Handuorp	Seppenrade	Siäpro		
Havixbeck	Havkesbieck	Sprakel	Spraokel		
Herbern	Hiärbm	Steinfurt	Stemmert		
Horstmar	Huorsmer	Südkirchen	Südkiärken		
Ibbenbüren	Ibbenbüern	Sudmühle	Sudmüel		
Kattenvenne	Kattenvienn	Tecklenburg	Tiäkenbuorg		
Kinderhaus	Kinnerhuus	Telgte	Telligt		

## In Münsters Bendine mit der Leeze unterwegs ...

Eine Masematte-Glosse von Marion Lohoff-Börger

Wenn man in Münster mit der Leeze unterwegs ist, dann muss man ömmes auf Kiene sein. Früher war alles hamel jovel. Da gab es Leezen und da gab es Wuddis. Die Leezenfreier juchelten auf dem Leezen-Patt und die Wuddifreier auf der Strehle. Ab und zu gab's Bambonum und Randale oder es hat hamel gerumst und dann war wieder alles tofte.

Heute roint da keiner mehr durch. Wat da alles am peseln, jucheln und böschen und teilachen ist, da wird man ganz nerbelo in sein Schero von.

Mit den E-Leezen fingen die Malessen an. Hamel tacko juchelten die Seegers und Kalinen damit über die Promenade. Immer die Fehme an der Klingel und immer laut an krajöhlen: „Bösch plete, du lahmsche Planti! Tacko an die Seite, du tofle Zitterfehme.“

Wat mir ömmes Jontev macht, sind diese Leezen mit den Karnickel-Kabuffs vorne dran. Diese Holzkisten an der Leeze, wo die Koten drinsitzen und immer so tofte am Schallern sind. Die Mütter und Väter sind an trampeln als wäre der Teufel hinter denen her, wahrscheinlich müssen die tacko zum Kotens-Schmarrer oder sonst wat, wat weiß denn ich? Aber manchmal verdollewenier ich mich, ob dat nicht jovler wäre, die würden mit ihre Karnickel-Kabuff-Leezen nicht auf den engen Leezen-Patt peseln, sondern tofter mit ihren schummen SUW-Wuddi auf der Strehle fahren.

Aber, als ob dat alles noch nicht schofel genug war, kamen mit einem Mal diese E-Roller! Und die münsteraner Kotens, die den ganzen jovlen Dewes an ihren Laberknochen hängen, (wat war das noch jovel, als es nur den Kneisterkasten gab!) bewegen sich ömmes gar nicht mehr. Stocksteif wie so ein Besenstiel stehen die da drauf und peseln mit einem Affenzahn durch die Bendine. Die klingeln nicht, die krajöhlen nicht, die peseln alles um, wat ihnen in die Quere kommt. Und wenn sie keinen Lenz mehr am Rumpeseln hegen, dann stellen die den E-Roller ab, wo sie wollen. Egal! Oder schmeißen den ömmes inne Öle oder in den Aasee.

Und wenn die von der Stadt dann noch so „Verkehrsvorprobe“ an makeimen sind. Da hegt man einen Rochus! Maschemau, da malen die die Strehlen rot an oder auf einmal gilt an der Kreuzung Promenade/Kanalstraße eine neue Vorfahrt. Dat verkasematuckeln die einem einen Tag vorher in der Zeitung und dann wundern sie sich, wenn die Leezenfreier auf einmal alle inne Teewinde landen. Ich habe da langsam keine Zerche mehr von, wohin uns dat noch führt.

Ich pesel auf jeden Fall jeden Tag schön lahmsch mit meiner Holland-Leeze durch Klein-Muffi und wenn wieder Trallafitti und Bambonum auf der Wolbecker-Strehle ist, dann kann ich auch immer noch jovel mit meinen Quanten böschen.



### Glossar:

**Bendine:** Gegend / **Leeze:** Fahrrad / **ömmes:** ja, tatsächlich / **auf Kiene:** achtgeben / **hamel jovel:** sehr gut / **Wuddi:** Auto / **Leezenfreier:** Radfahrer / **Leezen-Patt:** Fahrradweg / **Wuddifreier:** Autofahrer / **Strehle:** Straße / **Bambonum:** Ärger / **tofte:** gut / **roinen:** schauen, sehen / **peseln:** fahren / **jucheln:** fahren / **böschen:** gehen / **teilachen:** gehen / **nerbelo:** verrückt / **Schero:** Kopf / **tacko jucheln:** schnell fahren / **Seegers:** Männer / **Kalinen:** Frauen / **Fehme:** Hand / **krajöhlen:** rufen / **Bösch plete,** **du lahmsche Planti. :** Hau ab, du lahme Ente. / **tacko:** schnell / **tofle Zitterfehme:** alter Greis / **Jontev:** Spaß / **Kabuff:** Stall / **Koten:** Kinder / **schallern:** singen / **Kotens-Schmarrer:** Kinderarzt / **verdollewenieren:** nachdenken / **schumm:** dick / **schofel:** gemein / **jovler Dewes:** schönen Tag / **Laberknochen:** Handy / **Kneisterkasten:** Fernseher / **Lenz:** Spaß / **Öle:** Kanal / **makeimen:** machen / **Rochus hegen:** Wut haben / **Maschemau:** Oh je ... / **verkasematuckeln:** erklären / **Teewinde:** Krankenhaus / **Zerche:** Ahnung / **lahmsch:** langsam / **Trallafitti:** Chaos / **Quanten:** Füße





Das Cover des neuen Buches „Wat, de kann Platt?“

## Wat, de kann Platt

Neues Buch über das Plattdeutsche  
im Osnabrücker und Münsterland erschienen

[www.watt-up-platt.de](http://www.watt-up-platt.de)

Seit Jahrzehnten wird der Niedergang des Plattdeutschen in Nordwestdeutschland beschworen. Und doch ist die regionale Mundart immer noch nicht tot. Allerdings gehören ihre aktiven Sprecherinnen und Sprecher zumeist der Generation 50+ an. Doch woran liegt das eigentlich? Dieser spannenden Frage geht das neue Buch „Wat, de kann Platt?“ nach, das jüngst auf den Markt gekommen ist. Der reich illustrierte und ansprechend gestaltete Band versammelt gut 90 Autoren aus dem Osnabrücker und dem Münsterland, die ihre Erfahrungen mit der niederdeutschen Sprache zum Ausdruck bringen. Darunter sind bekannte Größen der überregionalen Plattdeutsch-Szene wie Otto Pötter aus Rheine, Dr. Klaus-Werner Kahl und Rudolf Avertebeck aus Hörstel-Riesenbeck, Ludger Plugge aus Emsdetten, Georg Bühnen, Richard Schmieding und Gerhard Schneider (Abendgesellschaft Zoologischer Garten) aus Münster, Hans-Peter Boer aus Nottuln oder Franz Buitmann aus Bersenbrück.

Aber auch Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen – von der gestandenen Bäuerin bis zur langjährigen Pflegekraft in der Demenzbetreuung, vom weitgereisten Flugkapitän bis zum erfolgreichen Unternehmer, denen man nicht unbedingt ansieht oder zutrauen würde, dass sie Plattdeutsch sprechen, schreiben oder verstehen – berichten über ihre persönliche Beziehung zu dieser Sprache. So hat etwa Dr. Bernard Krone, Senior-Chef der Bernard Krone Holding SE & Co. KG in Spelle, einen Beitrag über die hilfreiche Funktion von Plattdeutsch in der Landmaschinenbranche verfasst. Daher erklärt sich auch die Frage im Titel des Sammelbandes: Wat, de kann Platt?

Neben persönlichen Erinnerungen und Erlebnissen kommt zudem die fachliche Seite u.a. mit den Professoren Her-

mann Niebaum (Osnabrück) und Ludger Kremer (Westmünsterland) sowie Dr. Markus Denkler (Geschäftsführer der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens) zu Wort. Aber keine Angst! Zu wissenschaftlich geht es dabei durchaus nicht zu. Die humorvollen, aber auch nachdenklichen Beiträge, die sowohl in Hoch- und Niederdeutsch geschrieben sind, werden durch plattdeutsche Lieder, Döhnekes und Gedichte ergänzt.

Das Werk richtet sich somit sowohl an urig Plattdeutschsprechende als auch an Leserinnen und Leser, die in der Sprache nicht so sehr beheimatet, dennoch an ihr interessiert sind. Und das Buch weist noch eine weitere Besonderheit auf: Viele Beiträge sind mit einem sogenannten QR-Code verknüpft, der zu längeren und kürzeren Video-Interviews im Internet führt. Hier kann man sich etwa staunend davon überzeugen, wie gut der in Waterloo (Iowa/USA) geborene und aufgewachsene Alan Harms das Plattdeutsche beherrscht und wie es eigentlich dazu kommt, dass ein Amerikaner Niederdeutsch spricht.

Das Buch Wat, de kann Platt?

Selbstzeugnisse, Geschichten und Gedichte aus dem Münsterland und dem Osnabrücker Land, hrsg. v. Helmut Lensing, Bernd Robben und Christof Spannhoff, Meppen 2021, 384 S., ISBN 978-3-9821831-4-5,

**kann für 24,90 im Buchhandel, im Internet oder unter [kontakt@emslandgeschichte.de](mailto:kontakt@emslandgeschichte.de) bezogen werden.**

**Weitere Informationen unter: [www.watt-up-platt.de](http://www.watt-up-platt.de)**



# Plattdeutsche Bühnen in Münster



Ein besonderes Kulturgut stellen die Spielgruppen des plattdeutschen Theaters in Münster dar. In diesen von Corona geprägten Zeiten gibt es dennoch ein interessantes Angebot: 2 Bühnen spielen!

Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster präsentiert: „De swatte Kumelge“, ein Stück vom britischen Autor Peter Shaffer, ins Münsterländische Platt übersetzt von Hannes Demming.

Im Jahr 2022 gibt es folgende Spieltermine, jeweils im Kleinen Haus:

Sonntag, 02.01.22 / 18:00 Uhr  
Sonntag, 16.01.22 / 17:00 Uhr  
Sonntag, 13.02.22 / 18:00 Uhr  
Sonntag, 06.03.22 / 17:00 Uhr

Samstag, 08.01.22 / 19:30 Uhr  
Sonntag, 23.01.22 / 17:00 Uhr  
Sonntag, 20.02.22 / 17:00 Uhr  
Sonntag, 13.03.22 / 17:00 Uhr

Die „Plattdeutsche Spielgemeinschaft Lach män lück Albachten“ führt in dieser Saison den Schwank auf „Use Judith is Gold wärth“, eine Komödie in 4 Akten von Claudia Gysel, ins Münsterländer Platt übertragen von Maria Wienecke. Gespielt wird im Haus der Begegnung Albachten, Hohe Geist 8 zu folgenden Zeiten:

Samstag, 08.01.22 / 19:30 Uhr  
Samstag, 15.01.22 / 17:00 Uhr  
Freitag, 21.01.22 / 19:30 Uhr

Sonntag, 09.01.22 / 17:00 Uhr  
Sonntag, 16.01.22 / 17:00 Uhr  
Samstag, 22.01.22 / 19:30 Uhr

Bei der Laienspielschar Nienberge stehen auf Grund von Corona noch keine neuen Termine fest, ebenso sieht es bei „Teater Frönde Gelmer“ aus sowie in Gremmendorf bei der Theatergruppe von „Pängelanton“.

---

Heinz Heidbrink

## ...und so spricht die Kultur- und Sprachwissenschaft:

**Das Niederdeutsche Theater** wurde 2014 von der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

**Das Niederdeutsche Theater ist die Hauptsäule niederdeutscher Kultur.**

Sein besonderer Charakter resultiert aus der Kombination von Theater und der Regionalsprache Niederdeutsch: Niederdeutsch ist in ihrer kommunikativen Reichweite weitgehend auf soziale Einheiten wie Familie, Freunde, Nachbarschaft und Arbeitskollegen beschränkt und existiert vorrangig als gesprochene Sprache. In Verbindung mit den Ausdrucksformen des Theaters gewinnt die „Nahsprache“ eine künstlerische Dimension. Theater in der Nahsprache ist vor allem Theater der Nähe. Dies macht den besonderen Reiz für die Spieler wie die Zuschauer aus.

**Aktuell praktizieren etwa 4.500 Spielgruppen das Niederdeutsche Theater.**

Was diese Aktivitäten verbindet, ist zum einen die Freude am szenischen Rollenspiel und zum anderen der Umgang mit der traditionellen Nahsprache Niederdeutsch.

# Jahresrückblick 2021 der Niederdeutschen Bühne Münster





©agenda Verlag Münster

## Im Sog der Verdammnis

### Münster-Krimi von Angela Pajec

Münster-Krimis ohne Wilsberg und Ekki oder Börne und Thiel? Gibt es eigentlich spannende Kriminalfälle in Münster ohne diese vier wohl bekanntesten TV-Ermittler, die mit ihren Kolleginnen und Kollegen mit detektivischem Scharfsinn und oft auf humorvolle Weise ihre Fälle lösen?

Ja, es gibt sie, die anderen in Münster ermittelnden KommissarInnen und ihre Teams.

Einer von ihnen ist Kriminalhauptkommissar Winter vom Polizeipräsidium Münster. Sein neuester Fall beginnt mit einem mysteriösen Brief, der ihm ohne weitere Hinweise auf den Absender oder auf die Absenderin zugestellt wird. Dessen Inhalt sorgt für eine gewisse Ratlosigkeit, da sich keine Verbindungen zu aktuellen Fällen herstellen lassen.

Dann jedoch wird ein Toter aus dem Dortmund-Ems-Kanal geborgen und Kommissar Winter beginnt zu ermitteln. Was zunächst wie normale Ermittlungsarbeit auszusehen scheint, entwickelt sich für Winter und sein Team zu einem immer brenzlicher werdenden Fall.

Denn schon bald kommen zwei weitere junge Männer auf seltsame Weise ums Leben und wie es scheint, schweben noch andere Personen in Lebensgefahr.

## Buchtipp!

Zwar kommen die Ermittler der Lösung Stück für Stück näher, doch es geraten immer mehr lange verborgene Geheimnisse an die Oberfläche, die möglichst unbekannt bleiben sollten. Ein Netz von Intrigen und Manipulationen macht die Ermittlungsarbeit nicht einfacher.

Erst ein alles verändernder Vorfall lässt Verbindungen zwischen den Opfern und weiteren Beteiligten erkennen. Doch der Fall kann noch nicht abgeschlossen werden, denn die wirkliche Gefahr bleibt lange Zeit unbemerkt. Kommissar Winter und sein Team ahnen noch nicht, wie nahe sie dem Täter bereits gekommen sind oder anders formuliert, wie gefährlich nahe ihnen der wahre Täter inzwischen gekommen ist. Und er wird mit allen Mitteln den erfolgreichen Abschluss der Ermittlungen zu verhindern suchen.

Mit ihrem dritten Krimi lässt Angela Pajec „ihren“ Hauptkommissar Winter und sein Team wieder einen spannenden Fall lösen. Geschickt versteht es die Autorin, Handlungsstränge raffiniert und wendungsreich zu verweben.

„Im Sog der Verdammnis“ ist nicht nur für Krimifans, die schon die beiden ersten Bände von Angela Pajec „Außer Kontrolle“ und „Unersättliche Gier“ mit dem sympathischen Hauptkommissar Winter gelesen haben, eine spannende und empfehlenswerte Lektüre.

Die Autorin Angela Pajec, Jahrgang 1954, im Tecklenburger Land geboren und Mutter von zwei erwachsenen Kindern, arbeitete lange Zeit in einem kreativen Beruf. „Die Figuren kommen zu mir und ich erwecke sie zum Leben“, lautet ihr Motto für ihre kriminalistische Literaturarbeit.

**Buchtipp: Angela Pajec: Im Sog der Verdammnis  
Münster-Krimi, Münster 2021, agenda-Verlag,  
Münster, ISBN 978-3-89688-730-6**

---

Margret und Dr. Hendrik Sonntag

# Der Veranstaltungskalender

## Ein notwendiges Übel oder eine Chance für Vereine?

Anmerkungen des Autors

Im Torhaus am Neutor in Münster trifft sich regelmäßig das Redaktionsteam des Stadtheimatbundes, um eine weitere Ausgabe der nicht nur bei den Mitgliedsvereinen beliebten und gerne gelesenen Zeitschrift „T [ ] R H A U S Aktuell“ vorzubereiten.

Vor dem Erscheinen eines neuen Heftes werden, wie bei derartigen Sitzungen üblich, die ersten Themenvorschläge diskutiert, Beiträge festgelegt und natürlich der Zeitplan bis zum Versand der neuen „T [ ] R H A U S Aktuell“ vereinbart. Bis das neue Heft den Vereinen geschickt werden kann, folgen noch drei bis vier Sitzungen, in denen weitere Artikel besprochen und aufgenommen werden, das Layout festgelegt und das Ergebnis in der abschließenden Redaktionsrunde abgestimmt wird.

Neben den Beiträgen, die von Mitgliedern des Redaktionsteams und anderen an der Stadtkultur Münsters interessierten Personen geschrieben werden, haben insbesondere die Mitgliedsvereine die Chance, ihre Arbeit und ihre Projekte und vieles mehr vorzustellen.

Wichtig sind natürlich auch die Veranstaltungshinweise, die kurz und knapp auf jene Ereignisse hinweisen sollen, die den Mitgliedsvereinen und interessierten Kulturträgern in dem betreffenden Berichtszeitraum wichtig sind. Der Unterzeichner dieses Beitrages hat vor geraumer Zeit von seinen Vorgängern die Aufgabe übernommen, diesen Veranstaltungskalender zusammenzustellen. Der anfänglichen Begeisterung folgte jedoch allmählich eine gewisse Ratlosigkeit.

Mit einer freundlichen Anfrage per Mail bei den verantwortlichen Vorständen, SchriftführerInnen oder bei für die Pressearbeit zuständigen Vereinsmitgliedern wird auf die beginnende Redaktionsarbeit an der jeweils aktuell „T [ ] R H A U S“ hingewiesen und angefragt, welche Veranstaltungen aufgenommen werden sollen.

Die Rückmeldungen der meisten Vereine erfolgen prompt und die Arbeit an dem aktuellen Veranstaltungskalender könnte eigentlich beginnen. Könnte, denn die Realität sieht leider anders aus. Warum, so fragt sich der Autor, reagieren manche Vereine erst nach einer weiteren Anfrage und schicken erst dann ihre Termine?

Und, warum schweigen andere Vereine und melden sich auch nach einer weiteren Anfrage nicht? In der Tagespresse lässt sich später nachlesen, welche interessanten Angebote es gegeben hat; nur eben ohne Ankündigung im „T [ ] R H A U S“.

Eigentlich gibt es mit der Zeitschrift „T [ ] R H A U S Aktuell“ des Stadtheimatbundes auch in unserer inzwischen umfassend digitalisierten Welt noch ein wichtiges Printmedium, das auch heute noch den Charme eines echten Druckerzeugnisses besitzt. Es ist mit Sicherheit zu vermuten, dass nicht alle kulturinteressierten Münsteranerinnen und Münsteraner nur noch im Internet nachschauen, welche Veranstaltungen gerade in der Stadt geplant sind oder stattfinden.

Aber auch die „neuen Medien“ wird die Zeitschrift „T [ ] R H A U S Aktuell“ nicht einfach ignorieren.

Vielmehr wird es zusätzlich zu den in gedruckter Form vorliegenden Heften auch eine digitale Ausgabe auf der Homepage des Stadtheimatbundes geben.

Dann sind die gemeldeten Veranstaltungen zum einen gedruckt und zum anderen im Internet nachzulesen. Allerdings nur die Veranstaltungen von jenen Vereinen, die ihre Termine rechtzeitig angekündigt haben.

**Die freundliche Bitte des Autors an alle Mitgliedsvereine und Interessierte lautet ganz schlicht: Melden Sie uns rechtzeitig Ihre Veranstaltungen und Termine, die wir dann gerne in der jeweils neuen Ausgabe von „T [ ] R H A U S Aktuell“ veröffentlichen.**

**Wenn Sie dieses zukünftig nicht (mehr) wünschen, genügt eine einfache Mail. Die Mailadresse in beiden Fällen lautet: [sonntag.muenster@gmx.de](mailto:sonntag.muenster@gmx.de).**

In der Hoffnung, dass die Leserinnen und Leser von „T [ ] R H A U S Aktuell“ auch zukünftig „ihre Termine“ in einem interessanten und ereignisreichen Veranstaltungskalender finden werden, grüßt der Autor dieses Beitrages, der sich schon jetzt auf ihre Zusendungen freut.

---

Dr. Hendrik Sonntag

# WEIHNACHTEN

endet für uns erst am 2. Februar \*

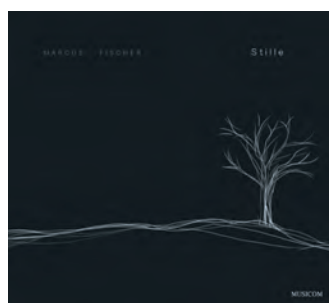
## Musicom Weihnachtsproduktionen:



Weihnachten Christmas Noël  
19,80 €



Adeste Fideles  
19,80 €



Marcus Fischer - Stille  
15€



Der Schweinachtsmann  
11,80 €

20 % Rabatt bei CD-Bestellungen  
per eMail unter Angabe  
des **Rabatt-Codes SHB2022**  
(\*gültig bis Aschermittwoch 2022)

**MUSICOM - MUSIKPRODUKTION**  
Christoph Schulz  
www.musicom.de  
info@musicom.de



## KulturVorOrt Wolbeck Rückblick 2021 und Ausblick 2022

*Liebe Torhaus Magazin Freunde,*

vorab möchten wir das Torhaus Team, stellvertretend durch Herrn Dr. Sonntag, zur neuen Gestaltung ihres Torhaus Magazins recht herzlich beglückwünschen. Wir, vom Vorstand KulturVorOrt Wolbeck, konnten trotz der ständig negativen Begleitung der Corona Entwicklungen und Auflagen, unseren Mitgliedern und Freunden seit Ende Juli`21 sechs verschiedene Veranstaltungen anbieten und durchführen. Für uns war es sehr erfreulich und ereignisreich, dass wir sogar 2 der 6 Veranstaltungen erstmalig auch als „Openair“ vor der Evangelischen Kirche in Wolbeck präsentieren konnten. Unser kulturelles Angebot umfasste ein breites Spektrum:

**Livemusik der 60er Jahre bis zur heutigen Zeit von Michael Mühlmann**

**Dudelsackspieler Klaus Oestreich zusammen mit dem Zauberer Stephan Lammen**

**Die ZWILLINGE mit ihren Rockmusik Eigenkompositionen**

**Christiane Hagedorn, Carolin Wirth, das Trio Conjak präsentierten ihre Live Musik Theater Show „Sieben Brücken“**

**Es folgte der hinreißende italienische Musikabend „Una Festa Italiana“ mit dem Tenor Sebastiano Lo Medico, der Sopranistin Makiko Tanaka und der Pianistin Tomoka Ohki**

**Als letzten Höhepunkt zur Einstimmung auf die besinnliche Zeit konnten wir ein „Klassik Weihnachtskonzert“ mit Violina Petrychenko am Piano und der Violinistin Kateryna Kostyuk anbieten**

**Erstmalig ist es uns auch gelungen, bei der 2. Veranstaltung „Dudelsack und Zauberei“, gleich drei Besucher-Generationen begrüßen zu können. Die Großeltern, Eltern und Kinder waren begeisterte Zuschauer dieser „Openair“ Veranstaltung.**

Alle unsere Mühen haben sich gelohnt, denn die Resonanzen aller Teilnehmer war sehr positiv, aber noch viel wichtiger waren die Aussagen: Es hat „Kultur“ statt gefunden. Ja und wie heißt es so schön, nach der Veranstaltung ist vor der Veranstaltung... Am 14.01.2022 präsentieren wir das „Neujahrskonzert 2022“ bei uns in Wolbeck in der Evangelischen Kirche. Unter der Leitung von Prof. in Dr. Koch, Prof. Dr. Hüppe und Prof. Dr. von Wienhardt, werden drei Absolventen\*innen der Musikhochschule Münster uns Werke u.a. von Joh. Strauss, Joh. Brahms, R. Stolz, A. Dvorak, G. Gershwin, F. Kreisler präsentieren. Aus heutiger Sicht wird auch dieses Konzert unter der Corona Regel 2G mit Ausweiskontrollen und ggfs. Maskenpflicht stattfinden. Weitere Infos, auch über weitere Veranstaltungen 2022 erhalten Sie auf unserer Homepage:

**<https://kulturvorort-wolbeck.de>**

Über Ihren Besuch würden wir uns sehr freuen. Wir, vom Vorstand KulturVorOrt Wolbeck möchten allen Lesern des Torhaus Magazins besinnliche und schöne Weihnachtstage, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr mit viel Zufriedenheit, Optimismus und Gesundheit wünschen.



## Nachruf Martin Holland

Der Stadtheimatbund verabschiedet sich in Hochachtung von seinem ehemaligen „Stadtsekretarius“ Martin Holland.

Am 10. November 2021 hat unser Ehrenmitglied Martin Holland - dreiundneunzig jähig - seine letzte Reise angetreten. Jahrelang zeigte er sich den Münsteraner\*innen als „Stadtsekretarius Bernhard Hollandt“ hoch zu Ross beim Historienspiel zum Westfälischen Frieden.

Das Jubiläum zum 350. Jahrestages des Westfälischen Friedens von 1648 hatte Martin Holland 1998 dazu bewegt, eine Spielfassung zu erstellen, welche die Verkündung des Friedens von Münster und Osnabrück zum Thema hatte: Das Historienspiel 1648, das die Vorgängerin des heutigen Spektakels „Vivat Pax“ ist.

Eine gewisse Assoziation spielte dabei auch die Namensähnlichkeit zwischen ihm und dem historischen Friedensverkünder. Hoch zu Pferd in historischer Tracht und stolzer Haltung verlas Martin Holland viele Male den originalen Aussendungstext dieses PAX UNIVERSALIS, der den Menschen die Mitteilung bringen sollte, dass nach 30 Jahren Hunger und Elend und langwierigen Verhandlungsjahren endlich Friede herrschen solle als wichtigste Botschaft des Jahrhunderts.

In dieser Rolle spiegelt sich die Einstellung von Martin Holland wider. Nachdem er seine westpreu-ßische Heimat verlassen und sich neu orientieren musste, engagierte er sich über Jahrzehnte ehrenamtlich für die politischen und gesellschaftlichen Belange der Bürger\*innen seiner neuen Heimatstadt Münster. Er war offen für die vielseitigen heimatbezogenen kulturellen Themen und bot seine Unterstützung an. Mit großem Engagement setzte er sich u. a. auch als Bezirksbürgermeister des Stadtteils Münster-Nord für die vielen Alltagsprobleme der Menschen ein.

Das friedliche Zusammenkommen und -leben der Menschen mit unterschiedlicher Herkunft war ihm ein besonderes Anliegen. In der Rolle des Friedensverkünders verbirgt sich der Mensch Martin Holland in seiner bescheidenen und großartigen Haltung. Begegnungen mit ihm waren geprägt durch seine sachorientierte, kompetente und zugewandte Art. Diskussionen und Gespräche zeichneten sich durch beeindruckende Fairness aus.

Mit dem Historienspiel hat Martin Holland eine Spur hinterlassen, die dauerhaft mit seinem Namen verbunden bleibt.

# VERANSTALTUNGEN 2022

JANUAR BIS APRIL



## JANUAR

**02.01., Sonntag, 11:30 Uhr**

Wanderung entlang des neuen „Max-Clemens-Kanal-Wanderweg“ bis zum Heimathof Sandrup Rückweg durch die Kleinheide und die Nordmark bis nach Kinderhaus, ca. 12 km  
Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle  
Anmeldung: 0251 3909797, SGV Münster

**02.01., Sonntag, 18:00 Uhr**

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

**06.01., Donnerstag, 10:00 Uhr**

Radrundtour nach Greven, ca. 50 km  
Treffpunkt: Stadtbad Ost  
Anmeldung: 0175 9651844, SGV Münster

**08.01., Samstag, 19:30 Uhr**

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

**09.01., Sonntag, 12:30 Uhr**

Kurzwanderung über die Hügel von Altenberge, ca. 7 km  
Treffpunkt: Hbf. Bussteig A  
Anmeldung: 02501 9295724, SGV Münster

**13. 01., Donnerstag, 10:00 Uhr**

Radrundtour nach Appelhülsen, ca. 50 km  
Treffpunkt: Schloss  
Anmeldung: 0251 719447, SGV Münster

**14.01., Freitag, 19:30 Uhr**

1. Klassik Neujahrskonzert 2022 mit Musikern der Musikhochschule Münster, Leitung Prof. Dr. Hüppe  
Gemeindsaal der Evangelischen Kirche  
Infos: 0177 7832200, KulturVorOrt Wolbeck e.V.

**16.01., Sonntag, 16:30 Uhr**

Diavortrag „Art Déco in Münster – 150 Jahre Porzellanmalerei in Münster“  
Historisches Torhaus, Neutor 2  
Infos: 0251 231317, Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

**16.01., Sonntag, 17:00 Uhr**

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

**19.01., Mittwoch, 08:45 Uhr**

Wanderung durch den Bergbusch von Kinderhaus nach Roxel, ca. 10 km  
Treffpunkt Hbf.: Bussteig B1  
Anmeldung: 0251 017450, SGV Münster

**23.01., Sonntag, 13:10 Uhr**

Kurzwanderung auf den Spuren von Prof. Landois durch Münster, ca. 6 km  
Treffpunkt: Hbf. Bussteig D1  
Anmeldung: 0251 3909797, SGV Münster

**23.01., Sonntag, 17:00 Uhr**

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

**27.01., Donnerstag, 19:30 Uhr**

Jahresmitgliederversammlung im Pfarrzentrum St. Sebastian Nienberge  
Infos: 02533 2147, Heimatverein Nienberge e.V.

**29.01., Freitag, 19:00 Uhr**

Bunter Abend mit Grünkohlessen  
Gaststätte Sültemeyer  
Info: 02506 2692, Heimatverein Wolbeck e.V.



## FEBRUAR

### 02.02., Mittwoch, 08:30 Uhr

Wanderung durch die Klatenberge bei Telgte, ca. 15 km  
Treffpunkt: Hbf. Bussteig A  
Anmeldung: 0251 260595, SGV Münster

### 03.02., Donnerstag 10:00 Uhr

Radrundtour über Hansell nach Greven, ca. 50 km  
Treffpunkt: Stadtbad Ost  
Anmeldung: 0251 326344, SGV Münster

### 13.02., Sonntag, 18:00 Uhr

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

### 16.02., Mittwoch, 08:50 Uhr

Über Münsters grünen Wegen zum Friedenspark  
Wanderung, ca. 10 km  
Treffpunkt: Hbf. Bussteig A  
Anmeldung: 0251 3909797, SGV Münster

### 18.02., Freitag, 19:30 Uhr

POPCHOR Münster“ präsentiert „Weltsongs“  
Leitung Andreas Warschkow  
Gemeindsaal der Evangelischen Kirche  
Infos: 0177 7832200, KulturVorOrt Wolbeck e.V.

### 19.02., Samstag, 07:10 Uhr

KulTour – Musik und Wandern  
Wanderung auf Spurensuche von  
Ludwig van Beethoven in Bonn, ca. 16 km  
Treffpunkt: Hbf. Bussteig C3  
Anmeldung: 02593 1200, SGV Münster

### 20.02., Sonntag, 16:30 Uhr

Diavortrag „150 Jahre Porzellanmalereien in Münster“  
Historisches Torhaus, Neutor 2  
Infos 0251 231317, Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

### 20.02., Sonntag, 17:00 Uhr

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

### 26.02., Samstag, 07:45 Uhr

Rundwanderung durch den südöstlichen Teil  
der Baumberge, ca. 18 km  
Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle  
Anmeldung: 0251 37902565, SGV Münster

## MÄRZ

### Ab März Ausstellung

Schulwandkarten – Die Welt auf Leinwand“  
Infos: 02501 1205, Hiltruper Museum e.V.

### 02.03., Mittwoch, 19:00 Uhr

„Fischessen“ im Haus Hüerländer  
Anmeldung nur gegen Vorkasse  
Infos: 02533 2147, Heimatverein Nienberge e.V.

### 04.03., Freitag, 19:00 Uhr

„Sunneschien van binnen“ – Plattdeutscher Abend  
in Kooperation mit der Augustin-Wibbelt-Gesellschaft  
Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Infos: www.muehlenhof-muenster.org

### 06.03., Sonntag, 17:00 Uhr

Theaterbesuch bei der Niederdeutschen Bühne  
„Swatte Kumelge – Black Comedy“  
Abfahrt 16:00 Uhr ab Haltestellen Drostenhof  
und Grenkuhlenweg ALDI  
Info: 02506 2692, Heimatverein Wolbeck e.V.

### 06.03., Sonntag, 17:00 Uhr

Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

### Ab 06.03., Sonntag, ab 10:00 Uhr

„Märchen“ – Ausstellung der Gruppe 110  
Infos: www.muehlenhof-muenster.org  
Mühlenhof-Freilichtmuseum

### 06.03., Sonntag, 12:55 Uhr

Rundwanderung durch den Ort Rinkerode  
zum Rittergut Haus Borg und zurück, ca. 6 km  
Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle  
Anmeldung: 0251 2842704, SGV Münster

### 09.03., Mittwoch, 10:00 Uhr

Wanderung von Stapelskotten entlang des Weseufers  
und durch den Boniburger Wald nach Handorf, ca. 10 km  
Treffpunkt: Hbf. Bussteig A  
Anmeldung: 0251 2790184, SGV Münster

### 12.03., Samstag, 07:40 Uhr

Besuch der Glocken- und Kunstguss-Manufaktur  
Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher. Anschließend  
Wanderung zum Wasserschloss Velen, ca. 10 km  
Treffpunkt: Hbf. Bahnhofshalle  
Anmeldung: 02593 1200, SGV Münster

# VERANSTALTUNGEN 2022



## MÄRZ

**13.03., Sonntag, 17:00 Uhr**  
Theater „Swatte Kumelge“  
Theater Münster – Kleines Haus  
Infos: 0251 315313  
Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V.

**17.03., Donnerstag, 19:00 Uhr**  
Vortrag „Trachtenforschung“  
zwischen Wissenschaft, Kunst und Politik:  
Das „Westfälische Trachtenbuch“ (1904)  
Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Infos: [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

**18.03., Freitag, 19:30 Uhr**  
Cactus Theater Münster –  
„Verschiedene Theaterszenen“ Leitung B. Kemmler  
Gemeindsaal der Evangelischen Kirche  
Infos: 0177 7832200, KulturVorOrt Wolbeck e.V.

**20.03., Sonntag, 16:30 Uhr**  
Diavortrag „Vom Paradiesvogel  
bis zum Nachtpfauenaugen“,  
Historisches Torhaus, Neutor 2  
Infos: 0251 231317  
Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

**24.03., Donnerstag, 19:30 Uhr**  
Frühlingssingen auf dem Hof Rölver  
Infos: 02533 2147, Heimatverein Nienberge e.V.

**26.03., Samstag, 11:00 Uhr**  
Historischer und archäologischer Rundgang  
durch Wolbeck  
Leitung Archäologin Dr. Aurelia Dickers  
Treffpunkt: Nikolaikirche  
Infos: 02506 2692, Heimatverein Wolbeck e.V.

**31.03., Donnerstag, 10:00 Uhr**  
Radrundtour nach Davensberg, ca. 50 km  
Treffpunkt: Geistkirche  
Anmeldung: 0251 2301759, SGV Münster

## APRIL

**10.04., Sonntag, ab 10:00 Uhr**  
Frühlingserwachen, Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Infos: [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

**15.04., Freitag, ab 12:00 Uhr**  
Struwen-Essen  
Info und Anmeldung: Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Infos: [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

**17.04., Sonntag, 16:30 Uhr**  
Diavortrag „Schnittstellen zur Porzellanmanufaktur  
von August Roloff in Westfalen“  
Historisches Torhaus, Neutor 2  
Infos: 0251 231317, Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

**18.04., Montag, 10:30 – 14:00 Uhr**  
Osterbrunch und Ostereiersuche (Brunch mit Anmeldung)  
Info und Anmeldung: Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Infos: [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

**22.04., Freitag, 19:30 Uhr**  
„PETTICOAT & POMADE – Musik-Comedy-Show  
über den Rock'n, den Schlager und das Lebensgefühl  
der 50er Jahre  
Gemeindsaal der Evangelischen Kirche  
Infos: 0177 7832200, KulturVorOrt Wolbeck e.V.

**24.04., Samstag, ab 10:00 Uhr**  
Trödelmarkt, Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Infos: [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

**30.04., Samstag, 17:00 Uhr**  
Maigang, Treffpunkt St. Sebastian-Kirchplatz  
Infos: 02533 2147, Heimatverein Nienberge e.V.

**30.04., Samstag, ab 18:00 Uhr**  
Tanz in den Mai, Mühlenhof-Freilichtmuseum  
Info: [www.muehlenhof-muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)

**30.04., Samstag, 19:00 Uhr**  
Maibaum richten, Feuerwerrätehaus  
Info: 02506 2692, Heimatverein Wolbeck e.V.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Stadtheimatbund Münster e.V.  
Neutor 2, 48143 Münster  
Tel. 0251 98113978  
info@stadtheimatbund-muenster.de  
www.stadtheimatbund-muenster.de

### Öffnungszeiten

Torhaus, Geschäftsstelle  
Mo-Fr. 10 - 12.30 Uhr

### Redaktion

Redaktionsleitung  
Ursula Warnke, Peter Kaenders

### Autor\*innen

Maria Aßmuth-Kutsch,  
M. Benneweg, Ruth Betz,  
Peter van Bevern, Daniela Elsner,  
Kirsten Engmann-Samar,  
Reinhild Gepp, Heinz Heidbrink,  
Peter Kaenders, Kreisheimatbund  
Steinfurt, Josef Leifert,  
Heinz Lenkenhoff,  
Marion Lohoff-Börger,  
Rita und Hans Muschinski,  
Niederdeutsche Bühne am  
Theater Münster, Frank Philipp,  
Sebastian Philipper,

Margret und Dr. Hendrik Sonntag,  
Walter Schröer, Wilfried Stein,  
Josef Vasthoff, Wilhelm Wahner,  
Ursula Warnke, Gabriele Wedekind,  
Anne Wieland

### Fotos Titel und Seite 43

Wilhelm Wahner, Münster

### Konzeption / Design

Petra Müller, Torhaus Team

### Druckerei

WirmachenDruck.de, Backnang  
Auflage: 1.500 Ex.

### Konten

Sparkasse Münsterland Ost  
IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84  
BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG.  
IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00  
BIC: GENODEM1MSC

Für namentlich gekennzeichnete  
Beiträge sind die Verfasser persönlich  
verantwortlich.

Nicht bezeichnete Fotos sind vom  
jeweiligen Autor.

## Auf bald!

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen  
und freuen uns über Rückmeldungen,  
Anregungen und Tipps an die Redaktion:  
info@stadtheimatbund-muenster.de



# TORHAUS



Stadtheimatbund Münster e.V.

Historisches Torhaus

Neutor 2 | 48143 Münster

Tel. 0251 98113978

[info@stadtheimatbund-muenster.de](mailto:info@stadtheimatbund-muenster.de)

[www.stadtheimatbund-muenster.de](http://www.stadtheimatbund-muenster.de)